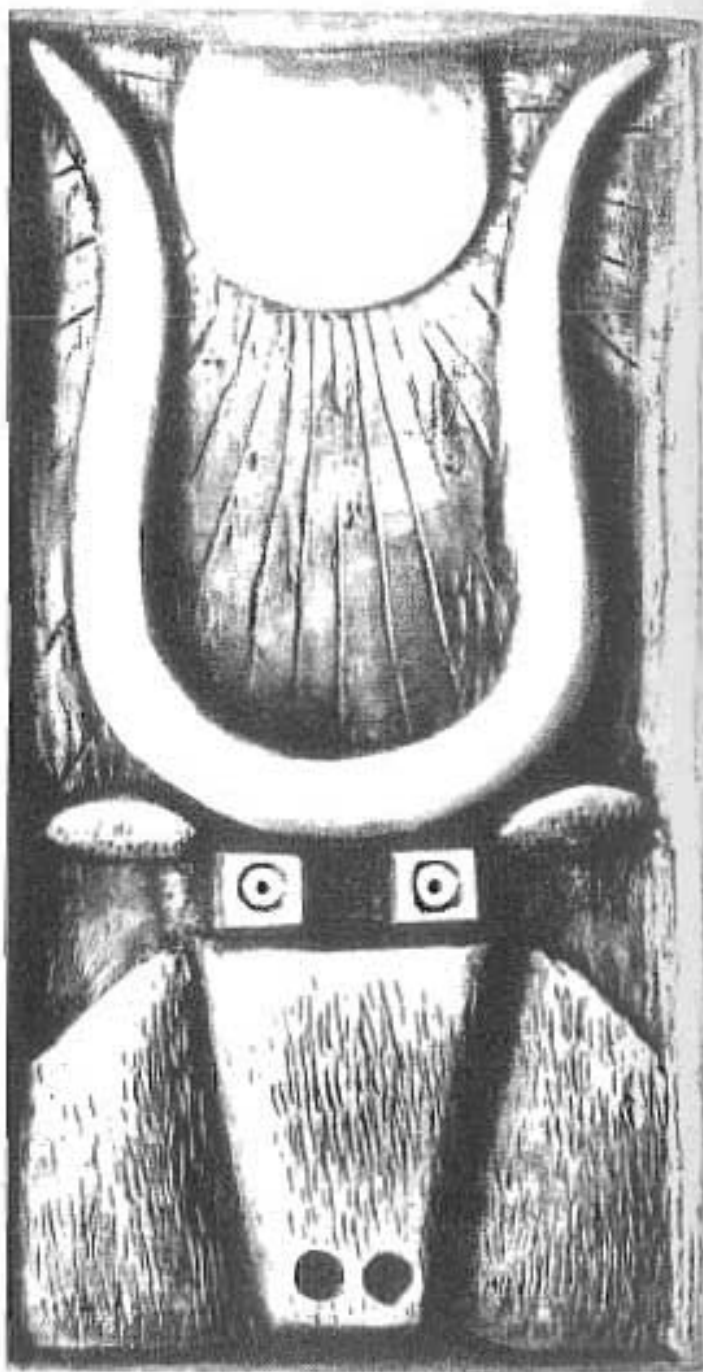


**JÁNOS BELLA.**

**Gemälde  
Reliefs, Zeichnungen**

**JANOS  
BELLA**





**JÁNOS BELLA** GEBOREN 1935 IN  
ENDRÖD/UNGARN.

**STUDIUM:** KUNSTGYMNASIUM  
UND KUNSTGEWERBE-HOCHSCHULE  
IN BUDAPEST,

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
IN SZEGED,

KUNSTAKADEMIE IN STUTTGART.

**TÄTIGKEIT:** THEATERMALER  
IN STUTTGART, KURSLEITER UND  
LANGJÄHRIGER KÜNSTLERISCHER  
BETREUER DER MALERGRUPPE MALER  
DER BARACKE, KUNSTERZIEHER  
AN DER SCHICKHARDT-REALSCHULE.

**AUSSTELLUNGEN:** EINZEL- UND  
GRUPPENAUSSTELLUNGEN IN UNGARN,  
DEUTSCHLAND UND AUSTRALIEN.

»SCHIEFER HORIZONT UND SCHWEBEN-  
DE FIGUREN DEUTEN DARAUF HIN,  
DASS ES SICH HIER NICHT UM EINE  
NACHAHMUNG DER REALITÄT,  
SONDERN UM TRAUM-, PHANTASIE-  
UND ERINNERUNGSBILDER HANDELT,  
DIE EINE GEWISSE VERGÄNGLICHKEIT  
BEREITS ÜBERWUNDEN HABEN.«

## JÁNOS BELLA

MALEREI  
GRAPHIK





Kunstgymnasium Budapest 1952  
Művészeti Gimnázium II. é



2.  
Kunstpewerbehochschule  
Budapest 1956 Febr.  
Iparművészeti Főiskola



Kunstgewerbeschule Budapest  
mit Prof. Zoltán Rákosi 1956 Febr

Wird Tübingen ihre Heimat werden?



1956  
Dez 21!

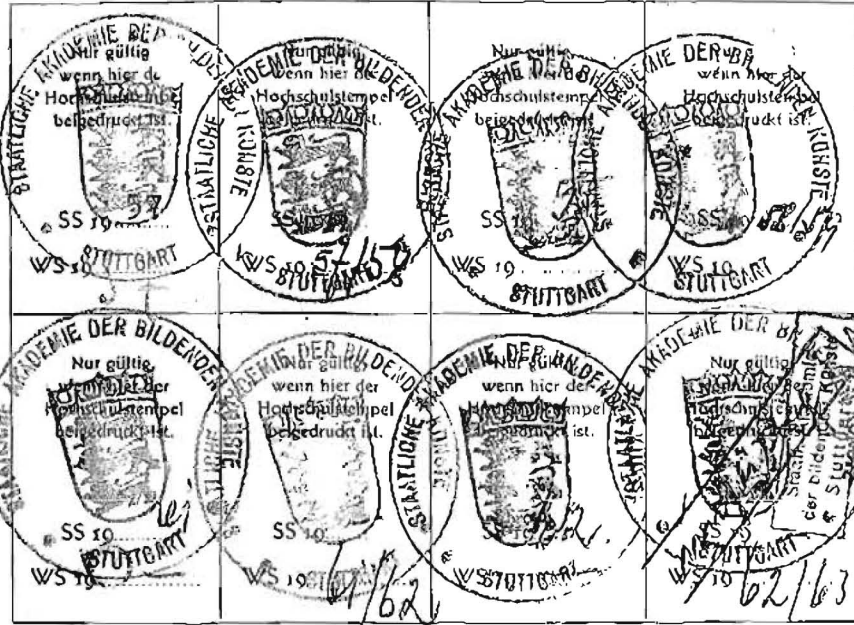


Bf.

Stuttgart 1957



Kunstakademie stuttgart





*Kelly*

Unterschrift des Inhabers

Dieser Ausweis befreit auch bei der Landesbibliothek, der Bibliothek des Landesgewerbeamts und der Univ.-Bibliothek Tübingen von den Gebühren, jedoch nicht von den sonstigen Zulassungsbedingungen dieser Bibliotheken

1957 *Kepzönner'scher Akademie*  
Stuttgart



Stuttgart  
1957

15



### Backnanger Künstler stellen aus

Rund 140 Bilder und Plastiken von 17 einheimischen Künstlern sind bei der Jahresausstellung der Backnanger Maler im Gymnasium auf der Maubacher Höhe zu sehen. Die Bevölkerung zeigte bei der Eröffnung großes Interesse. Unser Bild zeigt den Maler Janos Bella bei der Eröffnung vor einem Teil seiner Werke. StN-Bild: Weng

1971

### Jahresausstellung Backnanger Maler eröffnet

## Von hohem künstlerischen Wert

Insgesamt sind 140 Werke im Gymnasium zu sehen

**BACKNANG (pu)** — In der Großen Kreisstadt Backnang gibt es eine ganze Reihe von Malern, die einmal die Kunstakademie besucht haben. Meist kriegsbedingt sind sie in anderen Berufszweigen gelandet. Um sie wieder zum Malen anzuregen, werden seit Jahren Kunstausstellungen durchgeführt.

Zur Zeit sind im Gymnasium die Werke von insgesamt 17 Künstlern zu sehen.

Utz Föll, Kunsterzieher am Gymnasium, hat die Ausstellung organisiert, die von Oberbürgermeister Dietrich eröffnet wurde. Zu dieser Ausstellung wurden nur solche Werke zugelassen, betonte Föll, die ein gutes künstlerisches Niveau besitzen. Ziel der Ausstellung sei, die Künstler und ihre Werke der breiten Öffentlichkeit vor-

zustellen und Kindern und Jugendlichen einen Anreiz zu eigenem Kunstschaffen zu geben. Sehr erfreulich sei, daß bereits mehrere junge Leute, die zur Zeit noch die Kunstakademie besuchen, unter den Ausstellern zu finden sind. Mit den beiden Künstlern Schilling und Hummel stellen auch Laienmaler aus, deren Werke ein beachtliches künstlerisches Niveau besitzen.

Insgesamt sind etwa 140 Gemälde und Plastiken zu bewundern. Dabei geht es von Blumenbildern über Strichzeichnungen bis zu abstrakten Werken. Die ausstellenden Künstler sind die Maler Aesendorfer, Beutel, Föll, Gaugler, Hummel, Hövelborn, Kreibich, Krimmer, Lehmann, Neldhart, Bella, Riexinger, Schilling, Seiboth, Twardy, Votter und Weller.

6



Vor allem für die „Italienische Nacht“ war die Werkstättenarbeit teilweise recht schwierig. Reichsbanner- und SA-Uniformen mußten historisch genau hergestellt und dann auf „alt“ und „abgetragen“ zurechtgemacht werden. Die schönen neuen Lederjacken und Uniformröcke, das Koppelzeug und die Marschstiefel wurden daher, als sie die Werkstätten verlassen hatten, von Kostümmaler Janos Bella mit Spiritpistole, Lederfarbe, Graphit und Grüspapier

Staatstheater  
Stuttgart  
1966-1974



Operaria  
Stuttgart

Kostümmaler Janos Bella beim Präparieren für die „Italienische Nacht“. Noch hängen Teile von Uniformen der „Eisernen Front“ (Armbinde mit drei Pfeilen) und der Nazis emträchtig nebeneinander auf der Stange.

JK

für Bella

aus dem ...  
...  
...

Lieber Herr Bella -

vielen herzlichen Dank für Ihre  
Wille sehr schöne Arbeit, die  
Sie für den "Boris" geleistet  
haben,

Sehr herzlich  
Ihre

Liese Bauer-ECSY

Stuttgart 20.9.72

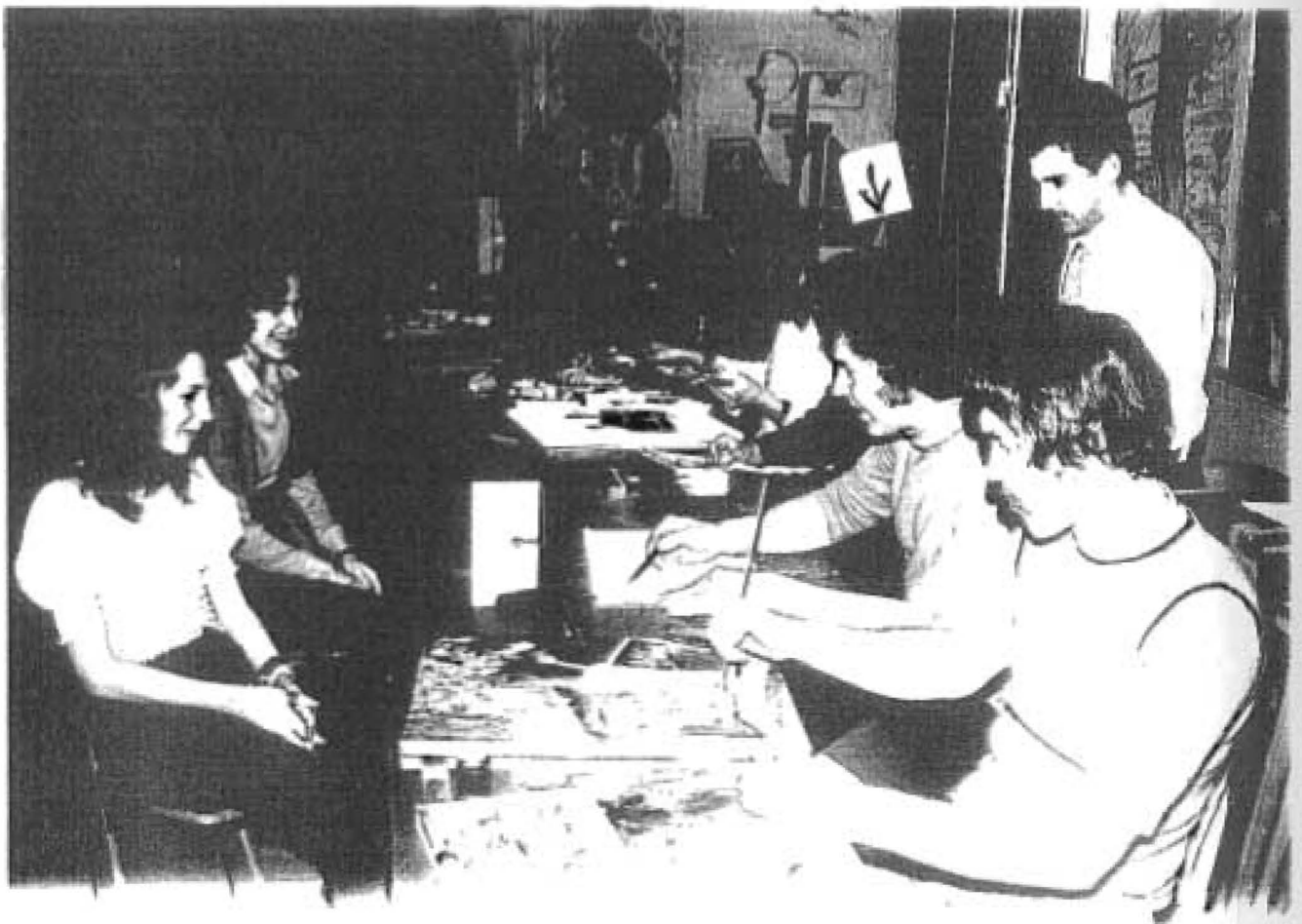


Staatstheater Stuttgart





Schüler Kunstausstellung in d. Schickelhardt  
Realschule 1975



VHS Barocke (Schülerschule) Backung  
Kunstabend 1974

Korrigálás  
közben

91





Mentor ↑

János Bella Kursleiter  
VHS Kurs 1975



Kunstausstellung VHS Baracke  
János Bella Kursleiter und  
Herr OB Baumgärtner 1975

Konstausställning i den  
Borische 1975



J. Bella

H. Ob Baumgärtner  
Fjällarmester



Korrektur



19.



Kunstabend in d. Holzbaracke d. VHS Backnang



Korrigaläs, arckeiprejaläs hözben



Korrektur - Portrait zeichnen



VHS  
Kursabend  
1974

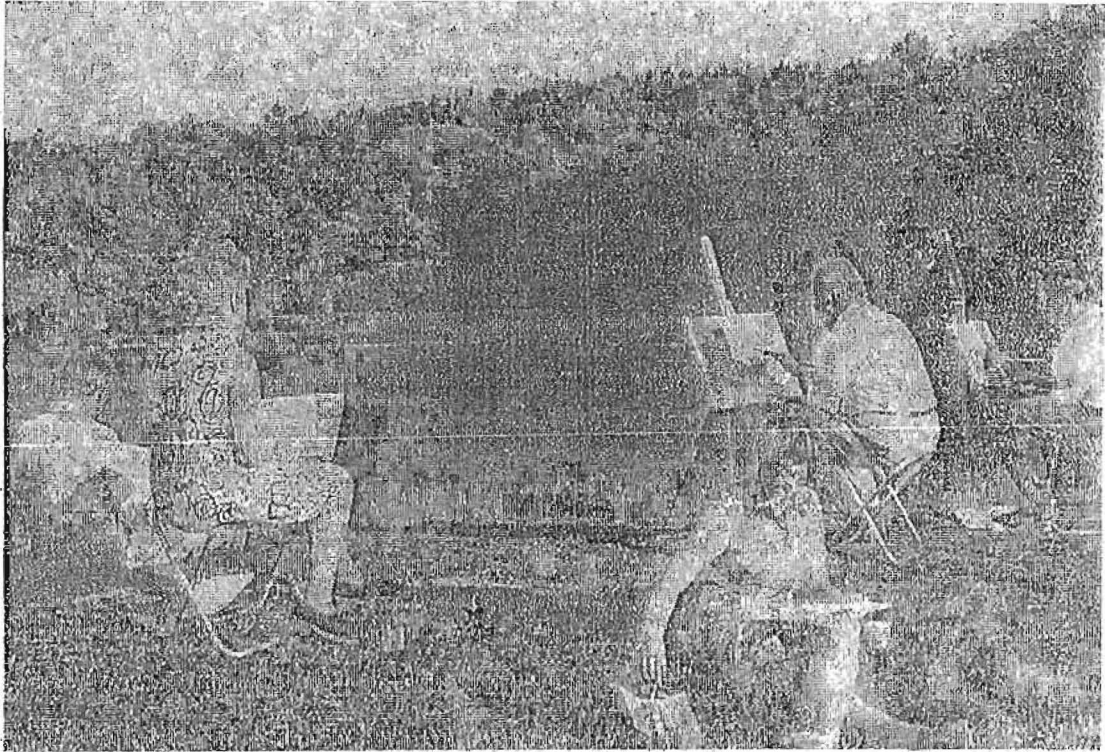


13



# Ist Kunst wirklich tot?

Die Zeichenschule der VHS Bäcknang beweist das Gegenteil



„Die Maler der Baracke“ (VHS-Malschule) bei der Arbeit im Freien.

Wenn jemand behauptet, die Kunst wäre tot, so braucht er nur in der Umgebung Bäcknangs die kleinen Gruppen aufsuchen, die in ihrer Freizeit in Wäldern, Tälern und Höhen Landschaftsmotive unter Anleitung des Bäcknanger Malers und Leiters der VHS-Malschule, Janos Bella, auf die Leinwand bringen. Sie sind die namenlosen Diener der Kunst, und erst seit einem Jahr nennen sie sich „Die Maler der Baracke“. Sie sind Diener der Kunst und Bewunderer der Kunst und der Natur. Sie wollen nur eins: den Alltag überwinden

und für ihr Leben Sinn und Bereicherung finden durch künstlerische Tätigkeit. Sie suchen Kommunikation mit der Außenwelt und Integration, um ein inneres Gleichgewicht zu finden. Durch Sehen, Begreifen, Gestalten begreifen und verwirklichen sie auch sich selbst.

Die Kunst stirbt, wenn sie hinter Mauern gesperrt wird. Die Kunst stirbt, wenn Akademieprofessoren predigen, sie sei nur durch göttliche Begabung und Perfektion zu erreichen. Aber Tag für Tag wird Kunst dort geboren, wo der Mensch aus innerer Notwendigkeit sich bildnerisch äußert. Sei diese

Äußerung noch so bescheiden, noch so wenig attraktiv, wenn sie den Pulsschlag des Menschen übernimmt, ist sie lebendig. Welche Namen man dafür gibt, soll einerlei sein. Wichtig ist, daß das Bild ausspricht, was der Maler nur durch dieses Bild auszusprechen vermag, und durch Resonanz und Wellenlänge mit dem Beschauer eine Verbindung ermöglicht.

Nicht durch Theoretisieren, sondern einzig und allein nur durch Tat ist Kunstschaffen möglich. Aber durch diese ist es möglich, überall und jederzeit.

*Janos Bella*





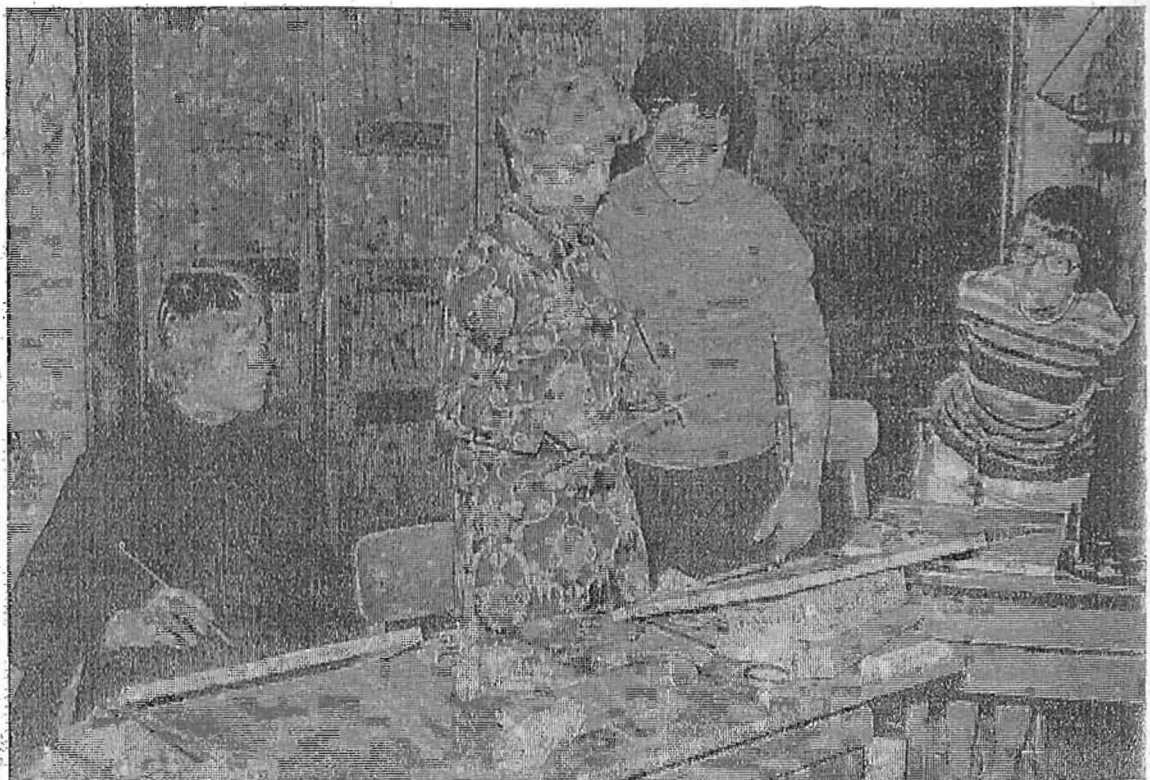
# Die „Maler der Baracke“ stellen aus

Erste Ausstellung der VHS-Malschule in Backnang



# Zeichen- und Malschule der VHS

Backnanger Maler im neuen Programm der Volkshochschule



Übersaus gefragt ist in diesem Semester der Volkshochschulkurs „Zeichnen und Malen nach Modell!“ mit dem Backnanger Maler Janos Bella (Bildmitte).  
Foto: hp

115



Unter der Bezeichnung „Maler der Baracke“ tritt die Volkshochschule Bachhang am kommenden Sonntag zum erstenmal mit Arbeiten von Teilnehmern ihrer Zeichen- und Malschule an die Öffentlichkeit.

Aus Anlaß der Eröffnung dieser ersten Ausstellung Sonntag, 10 Uhr, im VHS-Bungalow bei der Schüllerschule der „Maler der Baracke“ hat der Leiter der Zeichen- und Malschule, Janos Bella, unter dem Titel „Warum Naturstudium“ seine Gedanken niedergeschrieben:

Die Zeit, in der wir leben, ist die leistungsbetonteste aller Zeiten. Sie fordert immer noch größeren Einsatz, noch bessere Resultate. Der Mensch setzt sich ein, er setzt sich durch, er behauptet sich, auch dann, wenn er den Forderungen fast nicht mehr gewachsen ist. Aber welche Verluste seine Erfolge nach sich ziehen, das weiß nicht einmal er selbst. Seine Logik, seine Erfindungsgabe und seine Maske werden von Tag zu Tag präziser, aber sein Innenleben wird von Tag zu Tag chaotischer. Natur, Glaube, Nächstenliebe, Kunst und Kultur werden nichtssagende Worte.

Im Bereich der bildenden Kunst ist die Situation auch nicht anders. Der „moderne Künstler“ ernährt sich von „Konserven“. Er entwirft hygienische Landschaften aus Beton und Schaumgummi. Er will ständig etwas Neues hervorbrin-

gen, und wo ihm gar nichts mehr einfällt, stellt er sich selbst zur Schau. Er muß nicht mehr zeichnen und malen können, denn er braucht seine Idee nicht unbedingt verwirklichen, er kann sie telefonisch weitergeben (Ideenkunst). Der „moderne Künstler“ glaubt, daß Talent und Arbeit durch Ideen und scheinwissenschaftliche Auslegungen ersetzbar sind. Solche Motive sind aber im Bereich der Kunst nicht zugelassen. Kunst läßt sich nicht durch Spekulationen ergründen.

Geometrische Formen sind nicht individuelle Formen, denn sie sind abgeschlossenen, ohne Leben, ohne Wachstum. Sie sind anonym und tragen eine strenge Uniform. Sie sind vermaßt, schablonenhaft und können den Menschen keinen persönlichen Kontakt vermitteln. Jeder Kreis hat dieselbe Qualität, und in einer Gruppe von Kreisen ist der einzelne anonym. Die geometrische Abstraktion kann sich nicht lange über Wasser halten, denn sie entspricht nicht unserem Lebensgefühl.

Auch die Aktionsmalerei hat keine allgemein anerkannte Lösung gebracht, obwohl die Künstler mit Leib und Seele in ihren Werken waren, aber den Kontakt zwischen Natur und Mensch konnten sie nicht wieder herstellen. Diese Klecks- und Tropenmalerei war wohl interessant, sogar attrak-

tiv, aber sie hat uns nur gelehrt, daß es nicht genügt, nur Gefühle auszudrücken. Dies können Kitachmaler, naive Maler, sogar Kinder mitunter fast vollkommen ausdrücken. Aber wenn eine integrierte Persönlichkeit fehlt, kann kein Kunstwerk entstehen.

Gerade darin besteht von Goghs Größe, daß er sein Selbstgefühl mit seinem Weltgefühl verbinden konnte. Er hat sich in die Natur projiziert und empfing die Reflektionen von der Natur in sich zurück. Er hat die Zypresse nach seinem Gefühl gefornt, und die Zypresse nahm von Goghs seelisches Antlitz an. So entstand eine großartige Metamorphose während seines Schaffensprozesses. Hier wurde die Gottheit durch die Natur verkörpert, und von Gogh als ein Stück Natur spürte die Gottheit in sich. Ich glaube, daß der Mensch zu einer noch größeren Tat nicht fähig sein kann.

Geometrische Abstraktion, Abstrakte und Aktionsmalerei, Selbstdarstellung, Ideenkunst etc. haben nur ein gemeinsames Ziel: einen noch chaotischeren Zustand zu schaffen. Diese Künstler bewegen sich auf der negativen Seite des Lebens, weil ihre Kunst ohne Lebensbejahung, ohne Humanität ist. Die von ihnen hervorgebrachten Erkenntnisse sind nur Teilwahrheiten. Selbst wenn sie absolut gesetzt werden, können sie die Ganzheit nicht einmal vortäuschen. Unsere durch Sinnesorgane erfassbare Außenwelt ernährt uns. In dieser Welt leben wir. Wir sind nach ihrem Plan geschaffen.

Niemand vermag eine vernünftige Erklärung dafür abzugeben, mit welchem Recht Maler diese Welt ablehnen. Solche chaotischen Zustände dürfen niemals für längere Zeit regieren; denn dies wäre gegen das Wesen des Lebens, das immer seine positive Verwirklichung sucht und findet. Sämtliche unhaltbare Ansichten wurden bis jetzt überwunden, und das heutige Übel wird auch eines Tages überwunden sein.

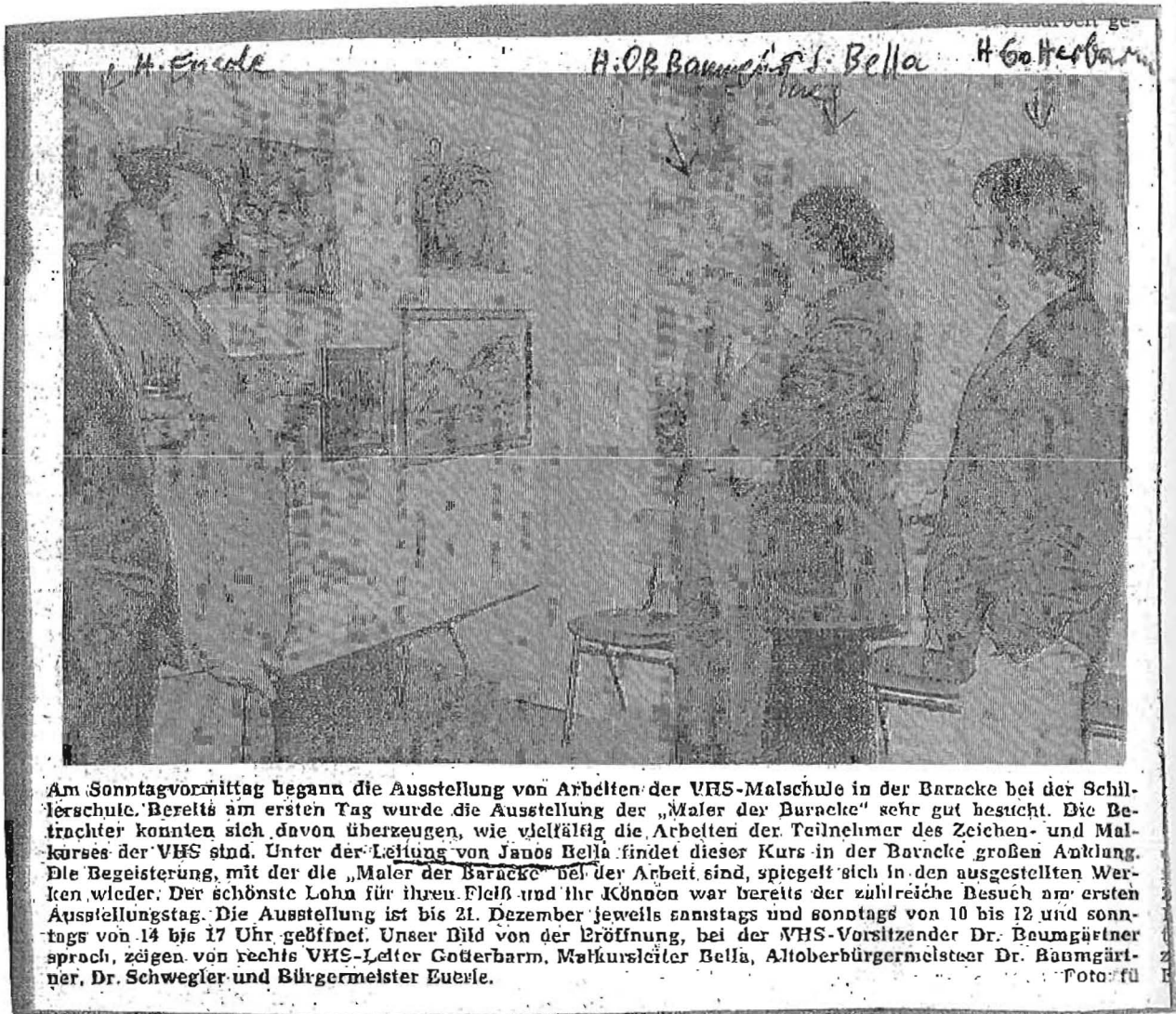
Konstruktiv Denkende wissen, daß der Mensch trotz des gewaltigen Engagements, das er der heutigen Zeit schuldet, noch ein Mensch bleiben kann. Die Welt ist menschenfreundlich, und die optischen Erscheinungen, die unsere Persönlichkeit mitgeprägt haben, müssen den Malern weiterhin bildwürdig bleiben.

Sir Herbert Read hat einmal gesagt: „Wir haben eine ganz kleine Schicht von Menschen, die sich Künstler nennen. Mein Vorschlag aber ist, daß jeder ein Künstler sein sollte. Ich mache diesen Vorschlag nicht in einem Geist des Dilettantismus, sondern als das einzige Vorbeugungsmittel gegen eine ungeheure Neurose, die eine völlig mechanisierte und rationalisierte Zivilisation befallen wird.“



VHS Ausstellung in d-  
Holzbaracke  
J. Bella Kursleiter mit H. Dr. Baumgartner







## Die Schönheit der Welt erkennen

Bemerkungen zur Ausstellung  
der Maler der Baracke

Die Ausstellung der Maler der Baracke ist am letzten Sonntag zu Ende gegangen. Zahlreiche Besucher haben in die sehr verschiedenen Arbeitsweisen der Gruppe Einblick gewinnen können. Diese Verschiedenheit entstand durch unterschiedliche Temperamente der Teilnehmer, denen es gelungen ist, ihr eigenes Wesen bildnerisch zum Ausdruck zu bringen. Hier seien noch die Aussteller erwähnt, die eben durch diese Verschiedenheit zum Erfolg dieser zweiten Ausstellung der Maler der Baracke beigetragen haben:

Friedrich Giek ist ein stark farbiger Kolorist mit kräftiger Formgebung.

Adolf Heger ist in graphischer wie in malerischer Arbeitsweise sehr gewandt, wobei das Naturstudium deutlich zu erkennen ist.

Hilde Philipp malt Bilder von Dörfern und Dorfbewohnern, die kraftvoll und lebendig durchgearbeitet sind.

Die Figurenbilder von Reinhard Schulz zeigen ein lebhaftes Interesse an der Wirklichkeit. Durch starke Farbgebung wirken sie fast surreal.

Hannelore Hansen, Elisabeth Schweitzer, Dorothea Schwertzel und Hannelore Weller sind zum erstenmal mit ihren sehr feinen Portraits und Blumenbildern vertreten. Sie versprechen eine gute Weiterentwicklung.

Die ausdrucksstarken Portraitzeichnungen von Dorothea Maier könnten bei entsprechender Farbgebung sehr expressiv wirken.

Janos Bella



Barbara Erben verbindet Mensch und Landschaft zu einer Einheit. Sie wagt viel und gewinnt viel.

Maria Diehl zeigt Blumenstilleben und ein Selbstbildnis in stimmungsvoller Weise.

Andrea von Fellner bringt eine schöne Märchenwelt aus Flora und Fauna zum Ausdruck, mit der Sorgfalt eines Märchenerzählers.

Sibylle Günther und Helene Kux sind vor allem mit Blumenstilleben vertreten, welche sehr sensibel und fein nachempfunden sind.

Bernd Hanel repräsentiert zwei starke Gegensätze: Einerseits etwas gedämpfte altmeisterliche Ölbilder, andererseits schwungvolle, farbenfrohe Aquarelle.

Barbara Jorio und Alex Jorio ergänzen sich auch in der Kunst. Ihre Stärke besteht in der Wiedergabe des gewonnenen Eindrucks, seine Stärke im kraftvollen Ausdruck, der schon ins Imaginäre geht.

Wilhelm Koch malt nicht nur weiträumige Landschaftsbilder, sondern auch expressive Portraits und Figuren.

Maria Kübler hält in ihren Bildern das Vergängliche fest, um es so weiterhin lebendig zu erhalten.

Eugen Kübler liebt die Dämmerstunde. Seine Landschaftsbilder verweilen noch kurze Zeit auf der Schwelle zwischen Tag und Nacht.

Elke Laug zeigt sich nach Ruhesnennenden Menschen, fernab von der Hetze des Alltags.

Gunter Stöhler fühlt sich in der surrealistischen Formwelt am wohlsten. Seine Bilder demonstrieren deutlich seine schöpferische Phantasie.

Hansi Schwer berichtet in anspruchsvoller Art über ihre Urlaubsreise in der Türkei.

Lissy Willwacher verfügt über einen lyrischen Klang, der besonders in ihren schönen Landschaftsbildern zum Ausdruck kommt.

Hugo Zimmermann zeigt Bilder, welche von Freude am Gestalterischen inspiriert sind. Janos Bella

# Wegen der Kunst geben sich die Backnangerinnen keine Blöße

Von Ottmar Letzgas

Zweimal versuchten es die Backnanger Barockmaler mit einer Annonce in der Heimatzeitung — vergebens. Die Waiblinger Lokalgazette mochte — aus unerfindlichen Gründen — das Inserat erst gar nicht abdrucken. Den Feierabendkünstlern, allesamt Teilnehmer der von der Volkshochschule gegründeten Zeichen- und Malschule, drückte Künstlerpech: Das per Zeitungsanzeige gesuchte Porträt- und Aktmodell meldete sich partout nicht — alles andere als ein Modellfall für das ungeheuer letzte Viertel des 20. Jahrhunderts. Backnangs Frauen, bevorzugt waren propere Damen über 30, erkundigten sich zwar zuhause am Telefon über den ungewöhnlichen Feierabendjob, so weit gehen und die Garderobe ablegen wollten sie aber nicht, auch nicht zu hehrer künstlerischem Zwecke. Und dabei lockten immerhin 50 Mark pro Abend. Aus dem Künstlernote stand wußte Janos Bella, der Leiter der Zeichen- und Malschule, doch noch den rettenden Ausweg: er engagierte ein Berufsmodell von der Kunstakademie Stuttgart. Das Mädchen machte es möglich, daß die begeisterten Freizeitmaler schließlich nicht auf ihre Kunststudien am lebenden Modell zu verzichten brauchten.

Das Resultat, nicht die Dame selbst, ist inzwischen zur Besichtigung freigegeben. Im VHS-Bungalow bei der Schillerschule, von den kunstbeflissenen Benutzern liebevoll Baracke geheißen, sind die Werke (bis 21. Dezember) ausgestellt, die die Hobbymaler auf Leinwand- und Papier zauberten. Sie präsentieren freilich nicht nur Aktbilder, sondern auch Stillleben,



Foto: Ruedi

Kein Zutritt für unerwünschte „Kunstliebhaber“.

Landschaftsgemälde und Porträts. Und bei der Eröffnung zeigten sich selbst weniger progressive VHS-Oberer vom künstlerischen Geschick, das Janos Bella seinen Eleven beibrachte, angetan. Der Vorsitzende des VHS-Vorstandes, Backnangs Altoberbürgermeister Dr. Walter Baumgärtner, kam ins Schwärmen: „Fabelhafte Proportionen, wunderschöne Malerei, ich bin wirklich begeistert.“

Das war nicht von Anfang an so. Als VHS-Leiter Otmar Gotterbarm im Vorjahr unversehens mit der Idee hersüßte, den Zeichen- und Malschülern auch die Gelegenheit zu geben, Unverhülltes nachzuempfinden („Auch die alten Meister haben das schon gemacht“), da trat plötzlich ein verdächtiges Schweigen ein. Nach der Schrecksekunde meldete der Vorsitzende moralische Bedenken an, „aus schlechten Erfahrungen, die ich gemacht habe“. Die jüngeren Vorstands- und Ausschussmitglieder dagegen vermochten in den geplanten Kunst-Nacktvorfällen weder Anstößiges noch Außergewöhnliches zu erblicken. Nach einwöchiger Denkpause gab dann der Vorstand der Gotterbarm-Idee den Segen. In Janos Bella, einem gebürtigen Ungar, der als Kunststudent nach dem Aufstand 1956 seine Heimat verließ und zehn Jahre Kostüm- und Bühnenmalerei am Staatstheater Stuttgart war, fand die Volkshochschule einen Kunstlehrermeister, dem Harmonie und Ästhetik A und O aller künstlerischen Arbeit sind. Was er seinen Schülern vermittelte, ließ den Ersten Vorsitzenden Baumgärtner nicht nur staunen, sondern auch vom Saulus zum Paulus werden: „Ich revoziere auf der ganzen Linie.“

Um unerwünschte „Kunstliebhaber“ fernzuhalten, wurde vor dem ersten Akt im Vorjahr die Baracke, die einst als Lazarett diente, dicht gemacht. Es wurden undurchsichtige Vorhänge angeschafft, die verbotene Blicke von vornherein verhinderten. Der Malergruppe war bei der Suche nach einer Modell-Frau damals mehr Erfolg beschieden. Zwar fand sich seinerzeit keine Backnangerin, die sich um der Kunst willen eine Blöße geben wollte, dafür aber ein barock gebautes Mädchen aus einer Nachbargemeinde. Sie heißt Rosi, und nach eigenem Bekenntnis kam sie nur beim ersten Auftritt ins Schwitzen. Zwischendurch magerte sie ab, so daß die Feierabendmaler fast jedesmal andere Konturen an ihrer Rosi entdeckten — und sonst nichts. Dies in einer Atmosphäre, die so aufgeheizt war wie ein Kühlschrank. Ganz unverhofft ward bei der Aktpremiere auch ein männliches Modell aufgetrieben, das — um der Wahrheit die Ehre zu geben — manche Schülerin in künstlerische Verlegenheit brachte. Janos Bella („Naturstudium im bildnerischen Sinne dient dazu, uns mit der dreidimensionalen Welt auseinanderzusetzen“) mußte dazu ermuntern, doch die männliche Dimension nicht zu unterschlagen: „Wir malen realistisch.“ In der Aus-



Foto: Rudel

„Fabelhafte Proportionen, wunderschöne Malerei.“

stellung freilich ist der schmucke Adonis nicht vertreten — also wirklich.

Unterdessen ist Aktmalen zu einer normalen Sache geworden, fernab jeder Sensationslüsternheit, kein Mensch regt sich mehr darüber auf, freut sich VHS-Leiter Gotterbarm. Der große Ansturm auf die Zeichen- und Malschule — sie besteht aus Grund-, Aufbau- und Oberstufe, und wer die letzte nicht absolviert, darf nicht aktmalen — beweist nach seiner Meinung das große Bedürfnis nach kreativer Freizeitbeschäftigung. Und auch Janos Bella sieht darin das Verlangen der Menschen, sich selbst zu verwirklichen und den eigenen Gefühlen künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Die Zeichen- und Malschule, das steht fest, wird zum festen Bestandteil des VHS-Programmes werden. Ob auch die Modellschwierigkeiten fester Bestandteil werden, steht noch dahin. Bella setzt beim nächsten Mal seine Hoffnung darauf, mit Hilfe des Arbeitsamtes eine beschäftigungslose Dame für den Job nach Feierabend engagieren zu können. Das wäre dann auch ein sozialer Akt.





# Versteigerung zugunsten behinderter Kinder

Maler der Baracke hatten schönen Erfolg

Eine Gruppe von Hobbymalern in der Baracke der Schillerschule in Backnang versteigerte Bilder aller Art aus eigener Produktion zugunsten behinderter Kinder. Initiator der guten Tat war die Gruppe der Maler der Baracke unter Leitung ihres Lehrers Janos Bella. Geboren wurde die Idee im Anschluß an eine über Erwartung erfolgreiche Ausstellung der Hobbykünstler am 4. Dezember 1976 in Backnang. Es wurde beschlossen, einige eigene Werke kostenlos für eine Versteigerung zur Verfügung zu stellen und den Erlös für einen guten Zweck zu spenden.

Angeregt durch das tragische Schicksal eines Mitgliedes der Gruppe wurde als Empfänger der Spende der Freundeskreis für Behinderte im Raum Winnenden ausgewählt. Der Freundeskreis ist ein loser Zusammenschluß von Eltern behinderter unter der Schirmherrschaft auf ökumenischer Ebene zusammenarbeitender Kirchengemeinden von Winnenden und Leutkirch, die durch ihre erfolgrei-

chen Aktivitäten in der Behindertentherapie weit über die Grenzen von Winnenden hinaus in die Öffentlichkeit getreten sind, von keiner staatlichen Seite finanziell unterstützt worden und sich nur durch Spenden am Leben erhalten.

Die Versteigerung begann vor einem recht zahlreich erschienenem sachverständigen Publikum mit einleitenden Worten von Günther Horschitz, der noch einmal den Zweck der Versteigerung erläuterte und u. a. die anwesenden Vertreter des Freundeskreises begrüßte. Fachschlichter Erich Elsässer als Vertreter des Freundeskreises dankte für die Einladung und vermittelte den Anwesenden einen kurzen Überblick über die Arbeit des Freundeskreises und die teilweise unlösbaren Probleme, mit denen Familien behinderter tag-täglich konfrontiert werden.

Sodann eröffnete Bernd Hanel die Auktion, Mindestgebot für jedes Bild betrug 20,- DM, ein Betrag, der weder die Materialkosten für Leinwand und Farben, noch die

unzähligen Arbeitsstunden, die aufgewendet worden waren, deckte. Die ersten Bilder gingen recht zögernd weg, dann tauchten die Bieter aber zusehends auf und es entwickelten sich spannende Duelle, bis das eine oder andere Bild an den Mann oder die Frau kam.

Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos die Versteigerung der von Janos Bella gestifteten Bilder. Innerhalb weniger Minuten wurden die Meisterwerke dem Auktionator für hohe Beträge aus der Hand gerissen. Nach etwa zwei Stunden hatten die rund fünfzig Bilder ihren Besitzer gewechselt und die Maler der Baracke konnten dem Freundeskreis den stolzen Betrag von 2100 DM überreichen.

Daß dieser spontane Aktion ein solcher Erfolg beschieden sein würde, hatte niemand der Beteiligten in seinen kühnsten Träumen erwartet. Dankbar dafür waren die Eltern der etwa achtzig behinderten Kinder. Dieses Beispiel echter Nächstenliebe empfiehlt sich zur baldigen Nachahmung.

## Was wollen die „Maler der Baracke“?

Sie gründeten einen Verein — Neues Atelier in der Marktstraße 37

Vor über zweiinhalb Jahren fand eine Anzahl Amateurmaler zueinander und begann unter Leitung von Janos Bella in der Baracke ihr Studium unter dem Motto: Zeichnen und Malen nach Modell. Sie haben damals so viel Schwung, Rinnstoffs Freude und Idealismus mitgebracht, daß sämtliche auftretenden Schwierigkeiten spielend gemeistert werden konnten. Jeder, der ihre Tätigkeit und ihre zwei Ausstellungen verfolgt hat, wird feststellen haben, daß hier ein neuer Weg eingeschlagen worden ist: Ein direkter und unkomplizierter Weg zur Kunst und zu sich selbst.

Für die Teilnehmer war die künstlerische Tätigkeit als Lernprozeß und die Freude am Gestalterischen wichtiger als das Resultat, und doch war das Ergebnis beschönigend. Das beweist, daß man auf künstlerischen Gebiet nichts erzwingen kann. Wer sich aber bewußt macht, daß man sich durch die optische Auseinandersetzung mit der Außenwelt ein inneres Gleichgewicht verschaffen kann und von dieser sicheren Basis aus weitere Schritte ins Unbekannte

unternimmt, dem werden die Früchte seiner Tätigkeit nicht verwehrt bleiben.

Eine gewisse Führung ist dabei notwendig, aber vielleicht noch notwendiger ist ein Platz für Gruppendynamik. Man entdeckt Fehler beim anderen und indem man sich gegenseitig korrigiert, zieht sich die Gruppe Schritt für Schritt aufwärts wie eine Seilschaft. In dem Verein ist man sich darüber einig, daß es neben der professionellen Konsumkunst auch Amateurtätigkeit geben muß.

Sie wollen ein Beispiel dafür geben, daß in einem hochtechnisierten Zeitalter persönliche Entspannung und Äußerung möglich ist. Sie wollen zwischen Natur und Kreatur, zwischen Technik und Mensch eine Harmonie herstellen, damit der Mensch nicht eine Zahl oder ein Zahnrad wird, sondern das Maß aller Dinge bleibt. Die Auseinandersetzung mit dem Schöpferischen, einseitig, ob durch aktive Maltätigkeit oder aktive Bildbetrachtung, gibt dem Menschen das Gefühl, sich als Mensch bestätigt zu fühlen. Aber dazu braucht man Bilder, die unseren

Lebensgefühl entsprechen, die uns zur Integration in die fast schon verlorene optische Welt verhelfen. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die in der Lage sind, solche Bilder zu malen, die den Betrachter von Entfremdung befreien und die die Vorliebe zum Naturhaften bestärken. Denn dort liegt die Selbstbestätigung, die Selbstachtung und die Achtung vor allen anderen Dingen.

Die „Maler der Baracke“ wollen ihre bildnerische Erfahrung erweitern. Neben ihrer Maltätigkeit im gemeinsamen Atelier planen sie Museumsbesuche, Exkursionen, kunstgeschichtliche und technologische Vorträge sowie Ausstellung eigener Arbeiten. Ihr Verein soll eine Stätte der Begegnung sein, denn ihr Anliegen ist es, ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung zu gewinnen.

In diesem Sinn geben die „Maler der Baracke“ als eingetragener gemeinnütziger Verein ihrer Zukunft entgegen. Sie bedauern aber, daß sie wegen Raummangels vielen Interessenten nur einen Platz auf der Warteliste zur Verfügung stellen können.

21

# „Maler der Baracke“ feierten Gründung

Diskussion über die gegenstandslose Malerei

Die Gruppe von Amateurmalern, die sich nach ihrer früheren Wirkungsstätte — der Baracke neben der Schillerschule — „Maler der Baracke“ nennen, hatte Grund, einen für sie wichtigen, neuen Abschnitt zu feiern. Nachdem der zunächst kleine Kreis sich im Rahmen der Volkshochschulkurse zusammen gefunden hatte und die Kurse erfolgreich absolvierte, wollte er auch in Zukunft beieinander bleiben und beschloß deshalb, als Basis für die Weiterentwicklung und den Ausbau der künstlerischen Tätigkeit, einen eigenen Verein zu gründen.

Einen Verein, wo Mitglieder und Vorstand künstlerisch tätig sind und ihre Pläne und Wünsche auf der Basis des Mitbestimmungsrechts verwirklichen können. Der Gedanke, einen Verein zu gründen, entstand aus dem Wunsch des Zusammenwirkens im Dienste der Selbstverwirklichung jedes Einzelnen und ein Fundament zu schaffen, wo ein Kontakt mit Kunstinteressierten möglich ist.

Mit viel Idealismus und Initiativve haben sich alle Mitglieder dieser Aufgabe angenommen und konnten in diesen Tagen mit Freude und Stolz die Bestätigung erhalten, daß sie als eingetragener, gemeinnütziger Verein anerkannt wurden. In dem Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzende Lissy Willwacher, 2. Vorsitzender Alex Jorio, Kassier Hansi Schwer, Schriftführer Barbara Erben.

Nicht leicht war es, einen Raum zu finden, der als Atelier eingerichtet werden konnte und der sich auch für Mal- und Zeichenkurse eignete. Nachdem dies schließlich zufriedenstellend gelungen war, und auch die kürzlich begonnenen Kurse unter der Leitung von Janos



Bella, der ebenfalls Mitglied des Vereins ist, voll belegt sind, war es an der Zeit, ein Gründungsfest im eigenen Atelier zu feiern.

Dem Grundgedanken des Vereins entsprechend, neben dem Mal- und Zeichenkursen auch Vorträge und Diskussionsabende zu veranstalten, sollte auch bei dieser Feier Rechnung getragen werden. So wurde zu dieser Zusammenkunft von Mitgliedern und Freunden des Vereins der bekannte Maler Hermann Krimmer eingeladen.

Krimmer sprach in einem einleitenden Vortrag über Geschichte und Grundlagen der Kunst und

entwickelte daraus interessante Aspekte zur gegenstandslosen Malerei. Für die Maler der Baracke, die sich im wesentlichen mit der gegenständlichen Malerei auseinandersetzen, war es besonders interessant, Denkanstöße für die abstrakte Kunstströmung zu erhalten. Es entwickelte sich eine rege Diskussion, die den Abend bis zu später Stunde belebte.

So wurde es ein gelungenes Fest mit der richtigen Mischung von geistigen und leiblichen Genüssen, mit einer allseits offenen Haltung, wie sie die Maler der Baracke auch in Zukunft für wichtig halten.



# Ausstellungseröffnung im Landratsamt



Landrat Lüssing (2. von rechts) im Kreis der Initiatoren der Ausstellung.

Bis zum 18. März ist die Ausstellung geöffnet, die die „Maler der Barocke“ seit dem gestrigen Sonntag im Becknanger Landratsamt zeigen. Zahlreiche Kunstfreunde aus dem Rems-Murr-Kreis hatten sich gestern vormittag eingefunden, als die Ausstellung durch Landrat Horst Lüssing eröffnet wurde. Rund 30 Laienkünstler aus dem Verein „Maler der Barocke“ zeigen damit in ihrer zweiten Ausstellung, was sie in ihrer Freizeit unter der Anleitung eines Kunstpädagogen geschaffen haben.

Während seiner Ansprache zur Ausstellungseröffnung wies Land-

rat Lüssing darauf hin, daß das Malen eines der schönsten Hobbies sein könne, bei dem man einen Ausgleich zur Heftigkeit des Alltags finde, und das es dem Künstler zugleich ermögliche, seine Gefühle und Empfindungen auszudrücken. Diese Ausstellung im Foyer des Landratsamtsgebäudes mache das deutlich.

Die Ausstellung solle, so betonte der Landrat, einerseits das Wirken der Laienmaler darstellen, andererseits aber auch den Betrachter zu eigenem kreativen Wirken anregen.

Nicht nur der hauptberuflich tätige Künstler, sondern auch der

Laienkünstler brauche ein Forum, in dem ihm die Auseinandersetzung mit dem Publikum möglich wird. Seitens der Landkreisverwaltung freue man sich über das große Engagement, das die „Maler der Barocke“ aufbrachten. Ebenso gerne stelle man daher auch die Räume des Becknanger Landratsamts zur Verfügung.

Die Ausstellung wird während der Öffnungszeiten des Landratsamts montags bis freitags von 7.00 bis 17.00 Uhr, sowie an Samstagen und Sonntagen von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr zugänglich sein.



Viele Besucher hatten sich zur Eröffnung der Ausstellung der „Maler der Barocke“ in der Eingangshalle des Becknanger Landratsamtsgebäudes eingefunden.

Foto: br



# BELLA

Museum Bétácsaba (Ungarn) 1987

# Geleitwort zu den Bildern von János Bella

János Bella lebt seit drei Jahrzehnten in der Bundesrepublik Deutschland. Beim Betrachten seiner Werke wird dem Betrachter jedoch schon beim ersten Anblick klar, daß die ungarischen, genauer die Wurzeln des Alföld in seinem Bestehen seine Malerei endgültig bestimmt haben. Seine Gedankenbilder druchwirken das Thema seiner Bilder auch dann, wenn er sich nicht konkret mit einem Alföld-er Thema befaßt.

In der Erinnerungswelt von János Bella besteht die Erinnerung an den Alltag des Alföld- jedoch nicht mit der Genauigkeit einer chronologisch festlegenden Wirklichkeit, sondern in der Umschreibung des diese Erinnerungen bewahrenden Künstlers. Grund hierfür ist nicht allein die Entfernung in Zeit und Raum, sondern auch die eigenständige, nahezu gefühlswoll-lyrische Gestalt János Bellas.

Aus seinen Erinnerungen tauchen die Wahrzeichen des Alföld — Ziehbrunnen, die Kleinhöfe, Buffelrinder — heraus, jedoch nicht als idyllische, romantische Bilder, sondern mit wahrhaften, durchlebten Gefühlen, und nicht selten mit dramatischer Geladenheit. In diesen Bildern — wie in seinem gesamten Schaffen — wirft er hauptsächlich die grundlegenden und ewigen Fragen des menschlichen Lebens auf, wie die des Zuhause, der Liebe, des Alters, des Todes. Die Erscheinung der Gestalten, der Landschaft, ihre Gestaltung von plebejisch-grober Schönheit in den einzelnen Werken erinnert an die zeichnerische Welt balladischer Stimmung von Kálmán Csohány, und diese — wenn auch entfernte — Verwandtschaft beweist gleichfalls die Bindung an die Heimat Erde.

An anderer Stelle, wo die aufeinander gehäuften Erinnerungsbilder auf dem Gemälde auf gestürzten

Ebenen auftreten, kommt dem Betrachter nicht zufällig die von Witzjensk (seinem russischen Geburtsort) träumende Kunst Chagalls ins Gedächtnis. Allerdings ist wahr, daß einem diese Verwandtschaft eher im menschlichen, als im künstlerischen Habitus auffällt. Bellas „barbarische Madonnen“ haben eher Verwandtschaft mit Gauguins Mädchengestalten in ihrer groben Schönheit, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil ähnlich wie Gauguin auch Bella die ursprüngliche, von der Zivilisation noch unverdorbene Harmonie zu finden sucht. Und in dieser Suche greift er nicht allein auf die in sich gesogenen Erinnerungsbilder zurück, sondern in die tiefsten Schichten des menschlichen Bewußtseins — mit dem Ausdruck des Künstlers sprechend: ins kollektive Unterbewußtsein.

Dritte Quelle seiner Kunst ist die Welt der Verse. Eine andere Gruppe seiner Werke, die Graphiken, schöpfen — größtenteils — hieraus ihre Themen, so schuf er eine Serie, die durch beliebte deutsche und ungarische Dichter beeinflusst wurde. Wieder wunders „setzt er die Themen seiner Gemälde in mit Aquarell gefärbte Tuschzeichnungen um“, jedoch hat er sich auch mit dekorativ-stilisierten Lösungen versucht. Die stilistische Vielseitigkeit seiner Graphik und sein thematischer Reichtum weisen besonders auf János Bellas andauernde Experimentierlust hin, und diese seine Werke erlauben einen Einblick in seine geistige Werkstatt, in seine dauernd neue Wege suchende Kunst.

Wir begrüßen János Bellas Ausstellung in seiner Heimat, hoffend, daß diesem ersten Schritt der Verbindung noch viele weitere folgen werden.

Munkácsy Mihály Múzeum

Békéscsaba (Ungarn)

1987. július 3 – augusztus 9.

25



# Die Zustimmung

SCHÜLERZEITUNG DER SCHICKHARDT R.S.



KARLSRUHE - SCHICKHARDT R.S.

Nummer 3 Einzelpreis DM 0,50

Jan. '88

ALLES GÄUBERT SICH:

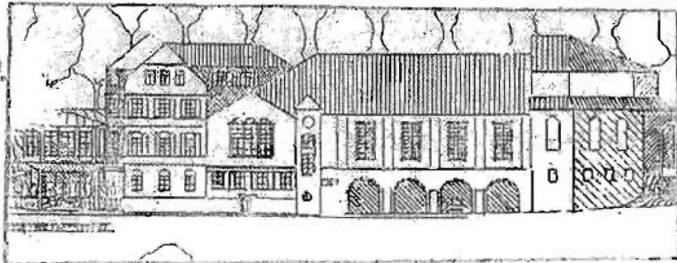
## J. Bellas Aus- stellung in Ungarn

Der 22. Januar 1988 ist ein Tag, an dem die Kunstwelt in Ungarn eine große Überraschung erlebt. Die Ausstellung des berühmten Malers J. Bella in Budapest ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Kunstliebhaber auf sich zieht. Die Werke des Meisters sind nicht nur in ihrer Technik, sondern auch in ihrer tiefen menschlichen Aussage beeindruckend. Die Ausstellung ist ein Zeugnis für die Kraft der Kunst, die Grenzen zu überwinden und die Herzen der Menschen zu verbinden.



## SCHLAGEISEN CHAOS IM B.B.B.

Das Chaos im B.B.B. ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die zunehmende Komplexität der Aufgabenstellungen in der Baubranche führt zu einer Vielzahl von Problemen, die nicht nur die Qualität der Arbeit, sondern auch die Sicherheit der Mitarbeiter gefährden können. Es ist daher von größter Wichtigkeit, dass die Verantwortlichen in den Baubetrieben die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um dieses Chaos zu beseitigen und die Arbeit wieder in den Griff zu bekommen.



Schülerzeitung  
Schickhardt R.S. 1988



### János Belys Bilder werden ein Jahr lang in Ungarn ausgestellt

Ein Jahr lang werden Werke des in Becknang lebenden Kunstmalers János Bely in verschiedenen Städten Ungarns ausgestellt. Erste Station war die südungarische Heimatstadt Békéscsaba des Künstlers, der bereits seit drei Jahrzehnten in der Bundesrepublik wohnt. Belys Bilder beschäf-

ligen sich mit dem Alltag des Heimatlandes. Aus seinen Erinnerungen tauchten Menschengestalten, Ziehbrunnen, Kleinhöfe, Büffelrinder auf, jedoch nicht als idyllische, romantische Bilder, sondern mit wahrhaften, durchlebten Gefühlen und nicht selten mit dramatischer Geladenheit.

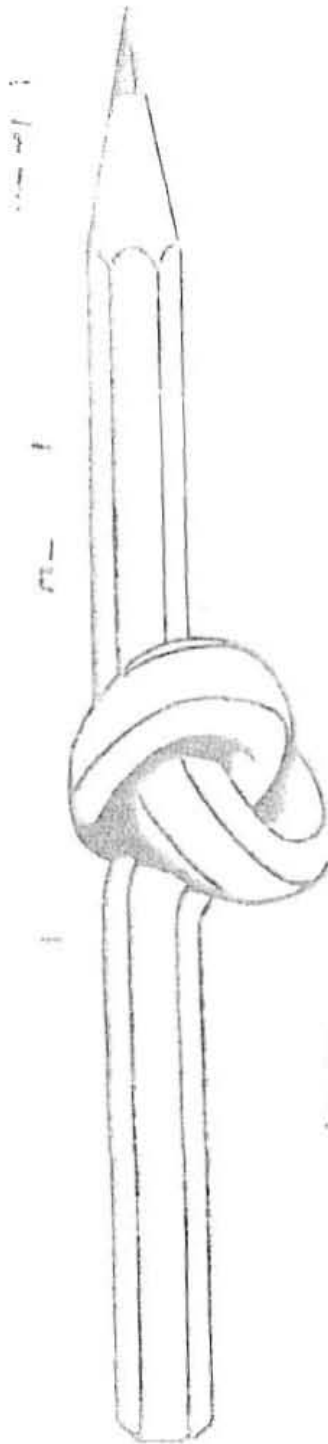
## J. Bella's Ausstellungen in Ungarn

Janos Bella lebt seit drei Jahrzehnten in der Bundesrepublik Deutschland. Beim Betrachten seiner Werke wird dem Betrachter jedoch schon beim ersten Anblick klar, daß die ungarischen — genauer die Warszeler — das Alföld in seinem Hosieler seine Malerei endgültig bestimmt haben. Seine Gedankenbilder durchwirken das Thema seiner Bilder auch dann wenn er sich nicht konkret mit einem Alföld-Thema befaßt.

In der Erinnerungsweh von Janos Bella besteht die Erinnerung an den Alltag des Alföld, jedoch nicht mit der Genauigkeit einer chronologisch festliegenden Wirklichkeit, sondern in der Umschreibung des diese Erinnerungen bewahrenden Künstlers. Grund hierfür ist nicht allein die Entfernung in Zeit und Raum, sondern auch die eigenständige, nahezu gefühlvoll-lyrische Gestalt Janos Bellas.

Aus seinen Erinnerungen lauchen die Wahrzeichen des Alföld — Ziehbrunnen, die Kleinhöfe, Büffelrieder — herauf, jedoch nicht als idyllische, romantische Bilder, sondern mit wahrhaften, durchlebten Gefühlen, und nicht selten mit dramatischer Geladenheit. In diesen Bildern — wie in seinem gesamten Schaffen — wirft er hauptsächlich die grundlegenden und ewigen Fragen des menschlichen Lebens auf, wie die des Zuhause, der Liebe, des Alters, des Todes. Die Erscheinung der Gestalten, der Landschaft, ihre Gestaltung von plebejisch-grober Schönheit in den einzelnen Werken erinnert an die zeichnerische Welt balladischer Stimmung von Kálmán Csuhány, und diese — wenn auch entfernte — Verwandtschaft beweist gleichfalls die Bindung an die Heimat Erde.

An anderer Stelle, wo die aufeinander gehäuften Erinnerungsbilder auf dem Gemälde auf gestürzten Ebenen auftreten, kommt dem Betrachter nicht zufällig die von Witzjebek (seinem russischen Geburtsdorf) träumende Kunst Chagalls ins Gedächtnis. Allerdings ist wahr, daß einem diese Verwandtschaft eher im menschlichen, als im künstlerischen Habitus auffällt. Bellas „barbarische Madonnen“ haben eher



# János Bella:

## Neue Gemälde und Grafiken



JÁNOS  
BELLA

Neue  
Gemälde  
und  
Grafiken

WEISSACH IM TAL



Bürgerhaus Unterweissach

Veranstalter: Gemeinde Weissach im Tal und  
Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal

10. Nov. – 1. Dez. 1991  
Eröffnung: 10. Nov., 11.00 Uhr

Öffnungszeiten:  
Son- und  
Feiertag 11.00 – 17.00 Uhr  
Samstag 14.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Nach gut besuchten Ausstellungen in den ungarischen Städten Salgótarján, Miskolc und Tokaj zeigt der Backnanger Kunstmaler János Bella nun im Bürgerhaus Unterweissach neue Gemälde und Grafiken.

Für die Gemeinde Weissach im Tal ist diese Ausstellung ein echter Glücksfall, denn da der Künstler nicht sicher war, daß seine Bilder rechtzeitig aus Ungarn zurückkommen, schuf er in den vergangenen Wochen mit großer Schaffenskraft viel Neues, so daß diese Ausstellung sozusagen eine Premiere sein wird.

Eines der neuen Themen von Bella ist der schwäbische Dichter Hölderlin, den er in schönen, wahren, klaren Bildern interpretiert als einen Zeitgenossen — ohne Psychologismen, ohne Blut- und Boden-Kitsch. Auch die Farben sind neu bei ihm. Er verläßt seine dunklen und düsteren Töne und findet zu helleren, leuchtenderen Farben.

Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, 10. November, um 11.00 Uhr im Bürgerhaus Unterweissach. Bürgermeister Rainer Deuschle wird die Gäste begrüßen. Werner Drautz, Vors. der »Maler der Barocke e.V. EK« wird in die Bella-Werke einführen und die »Capella Bacchanang« die Vernissage musikalisch umrahmen. Ein Katalog zu dieser Bilder-Schau ist erhältlich.

Die Ausstellung dauert bis zum 1. Dezember. Geöffnet ist sie an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 17.00 Uhr, samstags, von 14.00 bis 17.00 Uhr und donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Veranstaltet wird die Ausstellung von der Gemeinde Weissach im Tal und dem Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal.

Karl Keller

JA'NOS BELLA GEBOREN 1935 IN  
ENDRÖD/UNGARN.  
STUDIUM: KUNSTGYMNASIUM  
UND KUNSTGEWERBE-HOCHSCHULE  
IN BUDAPEST,  
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
IN SZEGED,  
KUNSTAKADEMIE IN STUTT GART.  
TÄTIGKEIT: THEATERMALER  
IN STUTT GART, KURSLEITER UND  
LANGJÄHRIGER KÜNSTLERISCHER  
BETREUER DER MALERGRUPPE MALER  
DER BARACKE, KUNSTERZIEHER  
AN DER SCHICKHARDT-REALSCHULE.  
AUSSTELLUNGEN: EINZEL- UND  
GRUPPENAUSSTELLUNGEN IN UNGARN,  
DEUTSCHLAND UND AUSTRALIEN.

»SCHIEFER HORIZONT UND SCHWEBEN-  
DE FIGUREN DEUTEN DARAUF HIN,  
DASS ES SICH HIER NICHT UM EINE  
NACHAHMUNG DER REALITÄT,  
SONDERN UM TRAUM-, PHANTASIE-  
UND ERINNERUNGSBILDER HANDELT,  
DIE EINE GEWISSE VERGÄNGLICHKEIT  
BEREITS ÜBERWUNDEN HABEN.«

## JA'NOS BELLA MALEREI GRAPHIK



J.B.  
Frau. a. pestoban

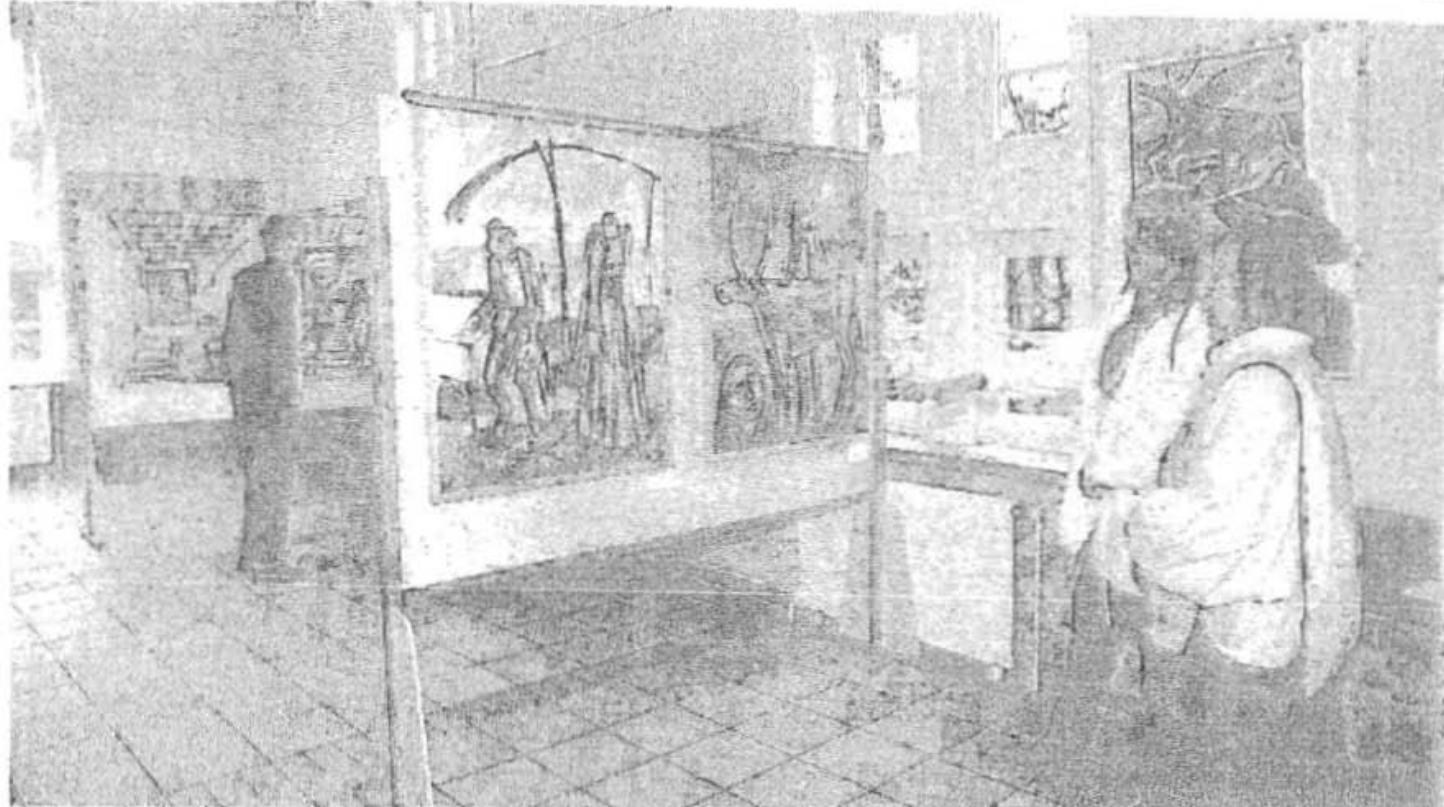
18. SEPTEMBER BIS 23. OKTOBER 1988  
ERÖFFNUNG: SONNTAG, 18. SEPT. 1988, 14.30 UHR



32. KUNSTAUSSTELLUNG IM GEMEINDEHAUS  
HEININGER WEG, BACKNANG

30





Der Mensch im Mittelpunkt: Der Künstler János Bella wirft in seinen Gemälden Sinnfragen auf.

Fotos: mm

## Nachdenken über Existentielles

János Bella zeigt in seiner Ausstellung im Bürgerhaus viele Seiten seines Könnens

**WEISSACH IM TAL.** Ein Mann und eine Frau. Die Körper dicht beisammen, die Köpfe voneinander abgeneigt. Dahinter nichts als Hochhäuser, die auf das Paar zu fallen drohen. Diesem Bild hat János Bella, der im Bürgerhaus Unterweissach seine Werke ausstellt, den Titel „Großstadtbewohner“ gegeben. Trotz körperlicher Nähe geistige Distanz. Gefangene in einer Stadtlandschaft. Unbehagen in einem nicht menschlichen Ambiente. Das mit kräftigen Farben gemalte Bild läßt viele Interpretationen zu, die auch alle gleichzeitig gelten können.

Wie die „Großstadtbewohner“ fordern auch die anderen Bilder des Kunstmalers zur Reflexion über Sinnfragen, über Existentielles heraus. Sie werfen Fragen auf, die oft lieber verdrängt werden. Die Antworten lassen sich indessen nicht bei jedem Bild so schnell finden. Wer sich ernsthaft mit den Werken des in Ungarn geborenen Künstlers beschäftigen will, muß bereit sein, in der eigenen Biographie nachzuforschen.

### Schwermut und Sehnsucht

Es ist nämlich der Mensch, den Bella stets im Blick hat. Seine Gestalten haben keine fröhlichen Gesichter. Vielmehr liegt Schwermut, Traurigkeit, Sehnsucht oder Melancholie in ihren Zügen: das Leben hat deutliche Spuren hinterlassen. Werner Drautz, erster Vorsitzender der Maler der Barocke, bei der Vernissage: „Der Mensch und damit die Probleme der Menschen, ihr Leben in Würde zu gestalten, stehen im Mittelpunkt des künstlerischen Werkes von János Bella. Die von ihm benutzten Bildelemente wie Engel, Madonna, Frau, Paar, alt und jung, Haus, Stier, Brunnen, wollen dies symbolhaft vermitteln. Die Wurzeln der Kunst Bellas liegen im Symbolismus und in der metaphysischen Kunst eines Giorgio de Chirico.“ Letzteres wird offenkundig in dem Gemälde „Verwitwete Braut“ mit einer

Chirico-ähnlichen Vision einer Piazza d'Italia.

Neben eigenem Erleben bezieht Bella seine Quellen beispielsweise aus der Literatur. Neuerdings läßt er sich durch Gedichte Hölderlins inspirieren, auf die er im Titel des jeweiligen Werkes direkt hinweist. Wer sich allerdings mit dem schwäbischen Dichter nicht intensiv befaßt hat und dessen Verse nicht kennt, findet nur schwer Zugang zu den dazugehörigen Bildern. Hilfreich bei der Interpretation der Werke ist jedoch der Katalog, der eigens zu der Ausstellung erschienen ist und in dem einige (auch eigene) Gedichte abgedruckt sind, die der Ausgangspunkt bestimmter Gemälde waren. Bella hat im übrigen nicht nur bei Hölderlin nachgeblättert, sondern ist etwa auch bei Brecht, Baudelaire und Goethe sündig geworden.



„An die Parzen“: ein Bella-Gemälde.

Bellas Vergangenheit als Theatermaler bei den Württembergischen Staatstheatern Stuttgart spiegelt sich in seinem Oeuvre wider. Durch die großzügige (zuweilen wilde) Pinselführung wird manchen Werken eine geradezu sprühende Dynamik verliehen.

Und dann das Gegenteil. Große, ruhige Flächen. Ein Motiv aus der fernen ungarischen Heimat, die für einen Mann und eine Frau nur als Bild an der Wand greifbar ist. Ein Bild im Bild.

Bella, der unter anderem bei Professor Henninger an der Kunstakademie Stuttgart studiert hat, zeigt viele Seiten seines Könnens. „Es gibt nichts widersprüchlicheres als ihn (den Menschen, d. R.); doch gerade dieser Widerspruch drängt mich, die Gegensätze in Einklang zu bringen, im Chaos Gleichgewicht, Harmonie zu schaffen – ob und wie weit hier meine Bemühung gegenständig oder abstrakt ist, kann nicht mehr von Bedeutung sein“, sagte Bella einmal selbst.

### Fast eine Premiere

Erst vor wenigen Monaten wurden seine Werke mit großem Erfolg in Ungarn ausgestellt, ließ Bürgermeister Rainer Deuschle bei der Eröffnung der Ausstellung wissen, die von der Gemeinde Weissach im Tal und dem Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal veranstaltet wird. Neue seien zwischenzeitlich entstanden, die nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Es gibt also einiges zu entdecken. Wer sich dabei helfen lassen will, kann an der Führung des Künstlers durch seine Ausstellung am Mittwoch, 20. November, um 16 Uhr, teilnehmen. Zu sehen sind die Werke noch bis 1. Dezember. Die Öffnungszeiten: sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Ingrid Knack

# Geprägt von Krieg und Revolution

János Bella präsentiert sich mit 100 Bildern als ein vielseitiger Künstler

BACKNANG. Im evangelischen Gemeindehaus am Heiningen Weg wurde die Ausstellung des aus Ungarn stammenden Künstlers János Bella eröffnet. Mit Improvisationen am Klavier sorgte Kantor Eberhard Tzschoppe für die musikalische Umrahmung, die Begrüßung erfolgte durch Gemeinmediakon Gerhard Nerz.

Er wies darauf hin, daß nach Ausstellungen in Ungarn die Bilder nun eigentlich heimgekehrt sind; so kann eine Brücke geschlagen werden von Land zu Land, von Mensch zu Mensch. Die Einführungsrede hielt Erhard Jahnke; er gab Einblicke in Leben und Werk des Künstlers und erleichterte so das Verständnis für die 100 ausgestellten Bilder.

Zunächst machte er die Gäste mit dem Werdegang des Künstlers bekannt und verwies auf die ausgezeichnete Ausbildung, die eine solide Grundlage schuf für János Bellas künstlerisches Schaffen. Thematisch und inhaltlich sind Bellas Bilder geprägt von Erinnerungen an schreckliche Ereignisse, an Kriegszeiten und Revolution.

Daneben stehen tiefgreifende Erlebnisse der Religion in Kirche und Familie. Eindrücke von der Weite der ungarischen Landschaft, die nicht selten seinen Menschendarstellungen als Hintergrund dient. Starke Einflüsse der Volkskunst werden sichtbar, ebenso die geheimnisvollen Eindrücke aus dem Leben der Zigeuner.

Bella sieht in seinem Werk die Darstellung von Erlebtem, das oft lange in ihm ruhte, ehe es ins Bild drängte. Manches erinnert an Traumbilder, an Urbilder, die aus dem Unbewußten aufsteigen und im Kunstwerk Gestalt annehmen. Man kann diese Bilder nur verstehen, wenn man den Symbolgehalt der Darstellungen beachtet: Engel, Wolke, Stier sind Symbole, die dem Betrachter oft begegnen.

Auch wenn János Bella bereit ist, diese Symbole zu erklären, kann man seine Phantasie ruhig schweifen lassen und eine eigene Deutung finden. Jedem aufmerksamen Betrachter werden sie Antwort geben und vielleicht seinen eigenen Engel erkennen lassen, dieses wunderbare Symbol der Erlösung, das vor allem die reifen Bilder des Künstlers beherrscht.

In Erhard Jahnkes Erklärungen kam auch Sachliches nicht zu kurz, so die malerischen Mittel: Form, Farbe, Material und Technik. Von seinem Können her wäre es János Bella wohl möglich, in diese oder jene Kunstrichtung zu schlüpfen. Es ist ihm aber gelungen, seinen ganz eigenen Ausdruck zu finden. Die Welt seiner Bilder ist von eigenartiger Kraft und Schönheit; seine Kunst kann nicht in eine bestimmte Richtung gepreßt werden.

Die Ausstellung kann noch jeden Sonntag besucht werden bis zum 23. Oktober. Hoffentlich nehmen viele Interessierte die Gelegenheit wahr, das Werk dieses vielseitigen Künstlers näher kennenzulernen. Denn ein Unbekannter ist János Bella in Backnang ja längst nicht mehr. Renate Schaal



Schreckliche Ereignisse sind ein immer wiederkehrendes Thema in János Bellas Werken. Dem Betrachter begegnen auch ständig Symbole wie der Engel. Foto: ths



## Aus Stadt und Kreis



### Bella-Ausstellung im evangelischen Gemeindehaus Heiningen Weg gestern eröffnet

Eine Ausstellung mit Werken des 1935 in Endröd/Ungarn geborenen János Bella wurde gestern nachmittag im evangelischen Gemeindehaus Heiningen Weg in Backnang eröffnet. Das künstlerische Schaffen Bellas, der bereits auf eine stolze Zahl von Ausstellungen in Deutschland, Ungarn und Australien verweisen kann, ist gekennzeichnet von schiefen Horizonten und schweben-

den Figuren, Phantasie- und Erinnerungsgebilden. Für die musikalische Begleitung der Vernissage sorgte Kantor Eberhard Tzschoppe, die Begrüßung nahm Diakon Gerhard Nerz vor, und die Einführung wurde von Erhard Jahnke gehalten: Die Ausstellung ist samstags von 14.30 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 12 und von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Foto: (hs)





# JÁNOS BELLA

## Neue Gemälde und Grafiken

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Gäste und Interessenten,

die Ausstellung der Werke des Künstlers János Bella aus Backnang setzt unsere Reihe von kulturellen Veranstaltungen im Bürgerhaus unserer Gemeinde fort. Zusammen mit dem Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal ist es uns gelungen, mit diesem vielfältigen Künstler eine Vernissage zu veranstalten.

Um das Selbstverständnis seiner Arbeiten zu verstehen, möchte ich ihn wie folgt zitieren:

»Ob eine künstlerische Äußerung gegenständlich oder abstrakt ist – ob durch das äußere oder innere Auge gesehen wurde – und ob die Motive von Traum, Phantasie oder Wirklichkeit geliefert wurden – darf nicht mehr von Bedeutung sein!«

Diese Aussage ist nicht nur für seine Werke richtungweisend, sondern sollte als Maßstab für jede künstlerische Arbeit gelten. Sie verlangt vor allen Dingen vom Betrachter Offenheit und Toleranz. Eigenschaften, die wir auch im täglichen Leben üben und pflegen sollten.

Ich wünsche Ihnen die notwendige Zeit, die Bilder in Ruhe zu betrachten – lassen Sie einfach die ausgestellten Werke auf sich wirken und erfreuen Sie sich an den meisterhaften Gemälden und Grafiken.



Ihr

Rainer Deuschle  
Bürgermeister

364

Malerei  
Graphik  
Plastik  
1987

Einladung zur  
Eröffnung der Ausstellung

Sonntag, 29. November 1987,  
11.00 Uhr im Musiksaal des Gymnasiums

Es sprechen

Herr Oberbürgermeister Hannes Rieckhoff und

Herr Studiendirektor Ingolf Eichberg

Musikalische Umrahmung

Gerd-Dieter Damen, Piano Wolfgang Hien, Violine

Die Jazz-Lämpels Ludwigshurg

Dagmar Delingat, Gesang

Ausstellungsdauer:

29. November bis 13. Dezember (je einschließlich)

RIECKHOFF  
Oberbürgermeister

EICHBERG  
Schulleiter

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag 10 bis 16 Uhr

ANTONIO ANSELMO  
REINER ANWANDER  
HERMANN ARNDT  
JANOS BELLA  
HELLMUT G. BOHM  
HEIKE FÖLL  
UTZ FÖLL  
SUSANNE FREUTEL

RÜDIGER LAQUAI  
WILLY LEHMANN  
WERNER PFAU  
ULRIKE PLAPPERT  
GERHARD POLLREISS  
LILO ROSOWSKY  
ULRICH SCHIELKE Sen.  
HUBERT SCHMIDT

JAHRESAUSSTELLUNG  
BACKNANGER MALER

COSIMA GERNER  
HANS-GEORG HINZ  
ERNST-OTTO HÖVELBORN  
ALESSIO JORIO  
ERIKA KELLING  
HEINZ-W. KELLING  
WOLFGANG KOKSCH  
HERMANN KRIMMER  
GUDRUN KÜCHLER  
TIMO KÜCHLER

MANFRED SITTE  
VALENTIEN SPIEGELBERG  
GEORG STAAB  
ANDREA STAUSS  
DOROTHEA SCHWERTZEL  
ULRIKE SCHUCK-EVEZARD  
CHRISTIANE TEN HOEVEL  
ROLAND WARZECHA  
CHRISTIAN WILLEKE  
BERNHARD WOZNIAK

János Bella geboren 1935 in Endrőd/Ungarn.

Studium: Kunstgymnasium u. Kunstgewerbe-Hochschule in Budapest, Pädagogische Hochschule in Szeged, Kunstakademie in Stuttgart.

Tätigkeit: Theatermaler in Stuttgart, Künstler und langjähriger künstlerischer Betreuer der Gruppe »Maler der Baracke BK«, Künstlerzieher an der Schickhardt-Realschule Backnang.



Seit einiger Zeit treten immer öfter sprachliche Probleme in den Mittelpunkt meines Interesses. Ich stelle mir vor, welch traurigen Ausblick das bietet, was nicht einmal sich selbst benennen kann, weil es schon zu einer Nummer geworden ist.

Jetzt kann ich wahrhaftig einen der größten Künstler verstehen, der sein fertiggestelltes Werk zwingend anspricht: »Parla!« (sprich!) - denn Sprache ist Leben und Offenbarung!

Vielleicht tendiere ich deswegen immer mehr zur Literatur und versuche die Malerei mit der Dichtkunst zu verbinden, dort auf der Leinwand und hier in mir.

János Bella, 20. Oktober 1991

Egy idő óta az érdeklődésem középpontjába mindig megjelenik nyelvészeti problémák kérdése. Először is, mely szavakról beszélünk? Először is, mely szavakról beszélünk? Először is, mely szavakról beszélünk?

Most tudom igazán a művészek egyik lapján, alighát megérteni, ahogyan elhatározták művet készíteni. Igaz, kiáltott: »Parla!« (beszél!) - mert a nyelv élet és lényeg. Ezért is próbálom a Festészetet a Kultúrral egybevetni, ott a művészet és itt a nyelv. E. B. J. 1991. október 20.

## Zur Eröffnung der Ausstellung von János Bella

im »Palmengarten Deininger«,  
Mainhardt-Ziegelbrunn,  
am Freitag, den 20.11.1992  
um 19.30 Uhr  
sind Sie und Ihre Freunde  
herzlich eingeladen.

Einführung: Erhard Jahnke  
Begrüßung und Eröffnung:  
Heinz Deininger

WA-Kolleg Backnang





# ALMANACH 1987

## EIN BEITRAG DER SCHICKHARDT- REALSCHULE ZUM 750JÄHRIGEN JUBILÄUM DER STADT BACKNANG

Kaltnadelradierungen von Schülern  
unter der Leitung von Janos Bella:  
Backnanger Stadtansichten und  
Ehrenbürger

Textbeiträge von Wilhelm Geier,  
Giselher Gruber, Helga Korn,  
Werner Simon

Bilder aus der Schule

Brief der Volksbank Backnang

*Janos Bella  
1986 dec.*

Ein Jubiläum ist immer eine Herausforderung an Menschen und Institutionen, bewußter als sonst über sich nachzudenken. Es ist ein willkommener Anlaß, sich zu besinnen und die eigene Geschichte zu formulieren.

Auch die Schickhardt-Realschule nahm gerne die Aufforderung an, einen Beitrag zum 750jährigen Jubiläum der Stadt Backnang zu leisten.

Neben anderen Aktivitäten wie Laienspiel, Ausstellung und Teilnahme am Festzug kam der Gedanke, einen Jubiläumskalender herauszugeben.

Lehrer und Schüler griffen zu Feder, Fotoapparat, Radiernadel, damit dieser Almanach entstehe.

Echte Bereitschaft und freudiger Einsatz unter der fachkundigen Beratung von Janos Bella charakterisierten diese Tätigkeit, durch die eine Idee Wirklichkeit wurde.

Dank gilt der Backnang Volksbank, die die Herstellungskosten übernahm. Darin dokumentierten sich ein weiteres Mal die guten Beziehungen zwischen ihr und der Schickhardt-Realschule.

Giselher Gruber, Realschulrektor

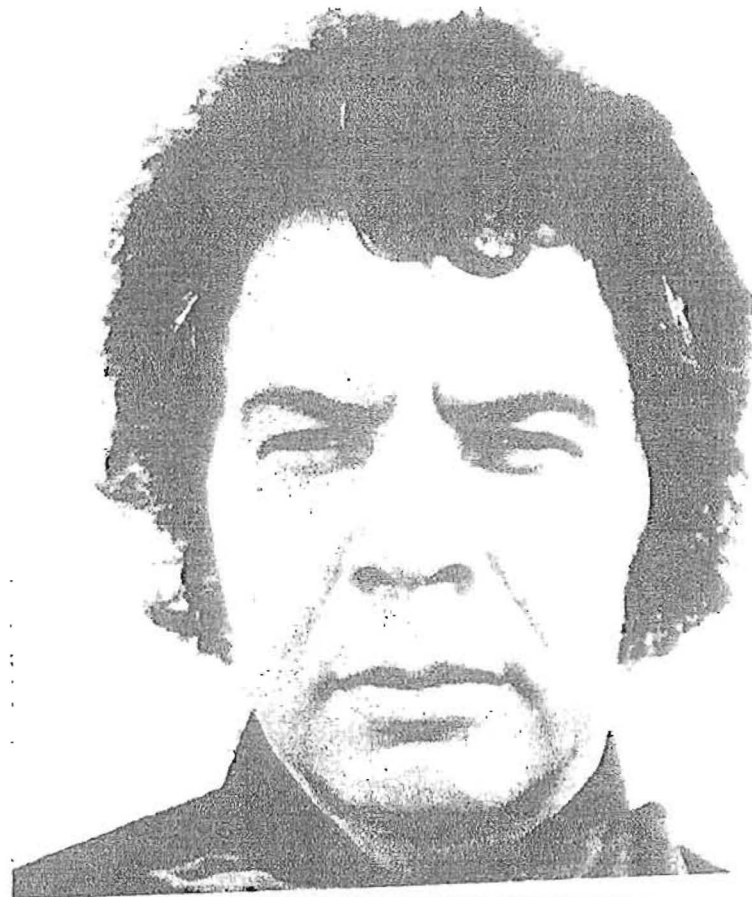
34



Коробки



УчС Клуб 1976



János Bella  
1974







Befassten sich mit dem Thema Menschlichkeit: Gewinner des Volksbank-Wettbewerbs.

Foto: mm

## Über 1200 Malarbeiten zum Thema Menschlichkeit waren zu bewerten

Sieger des Volksbank-Wettbewerbs unter dem Motto „Hey Du! Laß uns Freunde sein“ ermittelt

BACKNANG. Unter dem Motto „Hey Du! Laß uns Freunde sein“ riefen die Volksbank Backnang und ihre Kollegenbanken zum 25. Internationalen Jugendwettbewerb auf. Menschlichkeit ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Toleranz ist gefragt und mit ihr ein Ideal, für das das UN-Kinderhilfswerk Unicef seit vielen Jahren engagiert eintritt. „Freundschaft trägt dazu bei, daß wir auf der Erde friedlich miteinander leben können.“

Über 1200 Malarbeiten, die das Thema Menschlichkeit zum Inhalt haben, wurden dieses Jahr beim Voba-Wettbewerb eingereicht. Die Jury hatte es deshalb nicht einfach, die Siegerbilder zu ermitteln. Dennoch glauben die Jurymitglieder Kunstpädagoge Janos Bella, Kunstpädagogin Carola Frank, Rektor Gerhard Frank, Rektor Klaus Lindner, Rektorin Jutta Penka, Rektor Ulrich Schielke und Ingrid Knack, Redakteurin der *Backnanger Kreiszeitung*, daß sie die Bilder fair bewertet haben.

Janos Bella, Kunstpädagoge der Schickhardt-Realschule, hat bei der Siegerehrung die prämierten Malarbeiten als Dia vorgestellt und fachlich kommentiert. „Es ist die Aufgabe der Kunstlehrer, die Talente zu entdecken und zu fördern... eine gute Gelegenheit ist der jährlich stattfindende Jugendwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken“, so Bella in seinen Ausführungen.

Nach der Eröffnungsrede von Werner Göppinger, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Backnang, durften die Malwettbewerb- und Quizsieger ihre Preise stolz in Empfang nehmen: Musikinstrumente, Aquarellstiftsets, Spielhaus, Kreativspiel, Partysets, Telefonkarten und vieles mehr waren die Gewinne.

Beim Malwettbewerb erhielten einen



Sie hatten die Qual der Wahl: Für die Jurymitglieder war es nicht einfach, aus einer Vielzahl von Malarbeiten die Siegerbilder zu ermitteln.

Foto: us

Preis: Thomas Korell aus Sachsenweiler, Sebastian Oettinger aus Sulzbach, Miriam Händle aus Backnang, Sabrina Kiefer aus Aspach, Denise Zeisl aus Aspach, Nadine Bürtsch aus Aspach, Andrea Ruf aus Kirchberg, Sueli Meyer aus Aspach, Michaela Tsarouha aus Aspach, Julia Tränkle aus Aspach, Benjamin Pfeiffer aus Backnang, Larissa Randermann aus Aspach, Diana Dobler aus Aspach, Isabelle Rost aus Aspach, Martina Sommer aus Backnang, Claudia Reinhardt aus Allmersbach im Tal und Christian Philipp aus Backnang.

Beim Quiz waren Preisträger: Jochen Winter aus Auenwald, Felix Scheub aus Aspach, Philipp Schwaderer aus Burgstetten, Sabrina Schäfer aus Backnang, Britta Wilhelm aus Aspach, Thomas Korinek aus Allmersbach im Tal, Wolfgang Krauth aus Auenwald, Christina Benignus aus Althütte und Steffanie Kallina aus Backnang.

Bei den weitergehenden Wettbewerben auf Landes-, Bundes- und Europaebene haben die Preisträger die Chance, noch einmal zu gewinnen: 550 Landes-, Bundes- und Europapreise sind ausgesetzt. pt

## Janos Bella

Geboren 1935 in Ungarn (Endröd). Abitur in Budapest (Kunstgymnasium). Studium an der Kunstgewerbehochschule in Budapest, an der Pädagogischen Hochschule in Szeged, an der Kunstakademie in Stuttgart.

Theatermaler des Württembergischen Staatstheater Stuttgart. Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule und Kursleiter des Vereins „Die Maler der Baracke“. — Lebt in Backnang.

„Vielleicht gerade die Widersprüche im Bereich der Bildenden Kunst sind es, die den Geist zur Tat drängen und die Phantasie beflügeln. Polare Gegensätze in Einklang zu bringen, ist mein Bestreben. Denn gegensätzliche bildnerische Formulierungen sind nur dann verständlich, wenn wir den jeweiligen Standpunkt des Künstlers dabei berücksichtigen.

Obwohl meine Bewunderung unter anderem auch den Impressionisten gilt, führte mich mein Weg in eine andere Richtung, bei der das innere Wesen der Dinge deutlicher zum Ausdruck kommt. Meine Arbeitsmethode ist deduktiv. Zunächst ist eine Bildidee allgemeiner Art vorhanden, welche durch den Arbeitsprozeß Schritt für Schritt realisiert wird.

Oft sind meine Bildmotive Symbole wie Stier, Hirte, Weise, Sonne und Mond, die mythologische Inhalte verkörpern. Auch die Liebenden empfinden mit elementarer Kraft das Wunder, wie Moses die Gottesbegegnung mit Angst und Erschütterung. Dieser Augenblick der Wandlung fasziniert mich und inspiriert mich zum Malen.

Malen bedeutet für mich nicht technische Perfektion und auch nicht, Gefühle abzureagieren, sondern vielmehr meditativ und kreativ tätig zu sein. Mein Ziel ist, mit realistischen Mitteln eine poetische Aussage zu erreichen. Meine Malerei ist ursprünglich wie im Altertum, wo Kunstgegenstände, Kultgegenstände waren, wie zum Beispiel der ‚Magische Stier‘. Diese Bilder sind nicht zum Schmücken des Wohnzimmers gedacht, sondern für besondere Anlässe entstanden.“

J. Bella



# Ausstellung im Helferhaus

Zwei Bocknanger Künstlerzieher zeigen ihre Arbeiten

Obwohl die beiden ausstellenden Künstler in Technik und Farbgebung, Format und Bildaussage verschieden sind — was sicherlich den Reiz der Ausstellung erhöht — so muß man doch keinen großen Bogen spannen, um auch bei ihnen einen gemeinsamen Nenner zu finden.

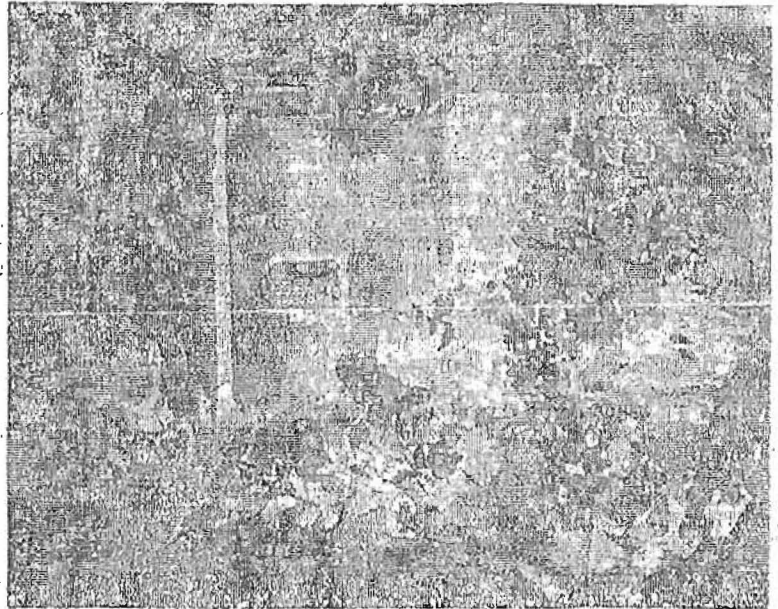
Beide sind Mitte der Dreißiger Jahre geboren, János Bella in Endröd in Ungarn und Rüdiger Laquai in Stuttgart. Beide absolvierten an der Akademie in Stuttgart ihre Ausbildung, und sie hatten — ohne sich gegenseitig zu kennen — als gemeinsamen Lehrer den aus Bocknang stammenden Professor Manfred Henninger. Jetzt sind sie als Künstlerzieher tätig, János Bella an der Schickhardt-Realschule und Rüdiger Laquai am Max-Born-Gymnasium.

János Bella kam 1956 aus Ungarn nach Deutschland. Nach seinem Studium war er zunächst als Theatermaler beim Württembergischen Staatstheater in Stuttgart tätig. In Bocknang ist er seit 1958 ansässig. Hier betätigte er sich bereits an mehreren Ausstellungen, aber seine Arbeiten wurden auch in Budapest, Szegedin und Stuttgart gezeigt.

Wegweisend sind für János Bella die Kunst des Altertums (Kult, Magie), die großen Autodidakten der Moderne („ein direkter Weg zur Kunst“) und in besonderem Maße die noch in Osteuropa lebendige Volkskunst. Ihm ist der Stimmungswert wichtiger als die Detailanalyse. In seinen Bildern finden sich vielfach Symbole, so steht z. B. der Stier für die Kreatur, die Sonne für das höhere Ziel oder die schützende Macht, der Hirte für die Selbstüberwindung.

János Bella sagt: „Naturbeobachtung heißt Bewußtseinsweiterung, Phantasie heißt innere Bereicherung, kreativ tätig sein heißt Selbsterfahrung und Lebensbejahung“.

Rüdiger Laquai stellt im Helferhaus Aquarelle und Zeichnungen aus. Auch er war bereits bei Gemeinschaftsausstellungen im Max-Born-Gymnasium vertreten. Bei ausgedehnten Auslandsaufenthalten in England, Frankreich und Tunesien schärfte er seinen Blick für Menschen und Landschaften. Immer wieder hält er in schnellen Skizzen Impressionen im Bilde fest. Rüdiger Laquai meint, daß gerade in Tunesien eine entscheidende Wandlung seiner Palette festzustellen ist. Bewußt — oder unbewußt — mag er von Mackes Tunisbildern angeregt worden sein; die Impression in reiner Farbe, der kubistische Aufbau, um die Architektur des Orients einzufangen.



Mit zarten, feinsinnigen Schöpfungen ist Rüdiger Laquai vertreten.



Ein typisches Beispiel für das Schaffen des Malers János Bella. Fotos: wh

In den letzten Jahren zog es ihn nach Algerien, Indien und Nepal, dort entstanden die farbintensiven Kreidezeichnungen, spontan aus dem Augenblick des Sehens heraus. Wie Rüdiger Laquai sagt, ist die menschliche Figur mehr und mehr in den Blickpunkt seines Betrachtens und Darstellens gerückt.

Er freut sich, daß er in der Bewältigung dieses Themas noch mancherlei Gestaltungsmöglichkeiten vor sich sieht.

Bei der morgigen Eröffnung der Ausstellung um 11 Uhr im Helferhaus werden beide Künstler eine kurze Einführung in ihre Arbeiten geben.

M.H. sc



**Janos Bella. Ungarnflüchtling.**  
Eine neue Entdeckung mit dem Zug ins Allgemeinmenschliche. Schon die Bildtitel erzählen den Mythos der ungarischen Steppen (und des ungarischen Schicksals in: „Okkupation“), „Hirte“, „Paar in der Wüste“, „Bäurin mit Kind“, „Stier am Brunnen“. Die Augen der Menschen sind in unvorstellbare Weite gerichtet. Die Farben gleichen der Farbe der Aecker und der Abende im ungarischen Tiefland. So fließt viel Lyrisches mit ein, viel Empfindung.

Aber das spezifisch Künstlerische, zum Beispiel die Komposition, ist in Ordnung, sie ist sogar sehr geschickt. Und da die Farbe in Braun-, Ocker- und Lilatönen fein variiert, zudem eine Fülle von Momentsskizzen und Gestaltungsversuchen den Illustrator verraten (sehr

fein: „Flötenspieler“), auch das Plakative ihm nicht fern liegt, ist meine Meinung nicht unberechtigt, daß Janos Bella ein Talent ist, das sich weiter entwickeln wird. Nur den Weg ins Abstrakte sollte Bella nicht gehen. Es wäre schade um seine bodenverbundene und nationalbedingte Eigenart.

Einen Stock tiefer stellt der in Badenwang heimisch gewordene Janosch Bella aus. Mit seinen neuesten, neben dem Musiksaal aufgehängten vier großen Ölbildern dokumentiert er seine malerische Krise; die jeder Künstler einmal durchlaufen muß. Er selbst sagt, das sei nicht sein letztes Wort. Metaphysisches („Sphinx“), Symbolisches („Cellospielerin“) in realistische Wirklichkeit umzusetzen, ist sein Problem und ist grundsätzlich problematisch. Die schöne farbige Geschlossenheit seiner früheren Arbeiten (z. B. „Minotaurus“, „Cirkos“, „Okkupation“), in denen kein Farbton herausfällt, wird er, der zur Wiedergabe des Überwirklichen und zu größerem Spielraum im Motiv strebt, bald wiedergewonnen haben. Seine beiden abstrakten



Janos Bella: Mädchen



„Meine Frau“ von J. Bella

Bilder sind für diesen Sucher, der ins Monumentale geht, nur ein Experiment, dem er abschwört. Aber er ist ehrlich und zeigt alles.

## János Bella



*Geboren in Endrőd/Ungarn 1935*

*Studium: Kunstgymnasium und Kunstgewerbe-Hochschule in Budapest, Pädagogische Hochschule in Szeged, Kunstakademie in Stuttgart*

*Tätigkeit: Theatermaler bei den Württembergischen Staatstheatern in Stuttgart, Kunstlehrer an der Schickhardt Realschule*

*Ausstellungen. Einzel- und Gruppenausstellungen in Ungarn, Deutschland und Australien*

Schon in jungen Jahren, lange vor seiner geistigen Reife, ist der Mensch in der Lage, die Nachahmung der optischen Wirklichkeit zu erlernen. Wenn er aber alle Hindernisse überwindet, sein inneres Auge öffnet und zu einer künstlerischen Persönlichkeit heranreift, wird er auch in der Lage sein, Kunst zu schaffen. Dann ist es einerlei, welchen der vielen Kunstrichtungen er sich bedient, denn Richtungen sind nur Wege, Mittel zum Ziel.

Im Mittelpunkt meines künstlerischen Interesses steht der Mensch. Es gibt nichts widersprüchlicheres als ihn; doch gerade dieser Widerspruch drängt mich, die Gegensätze in Einklang zu bringen, im Chaos Gleichgewicht, Harmonie zu schaffen – ob und wie weit hier meine Bemühung gegenständlich oder abstrakt ist, kann nicht mehr von Bedeutung sein.

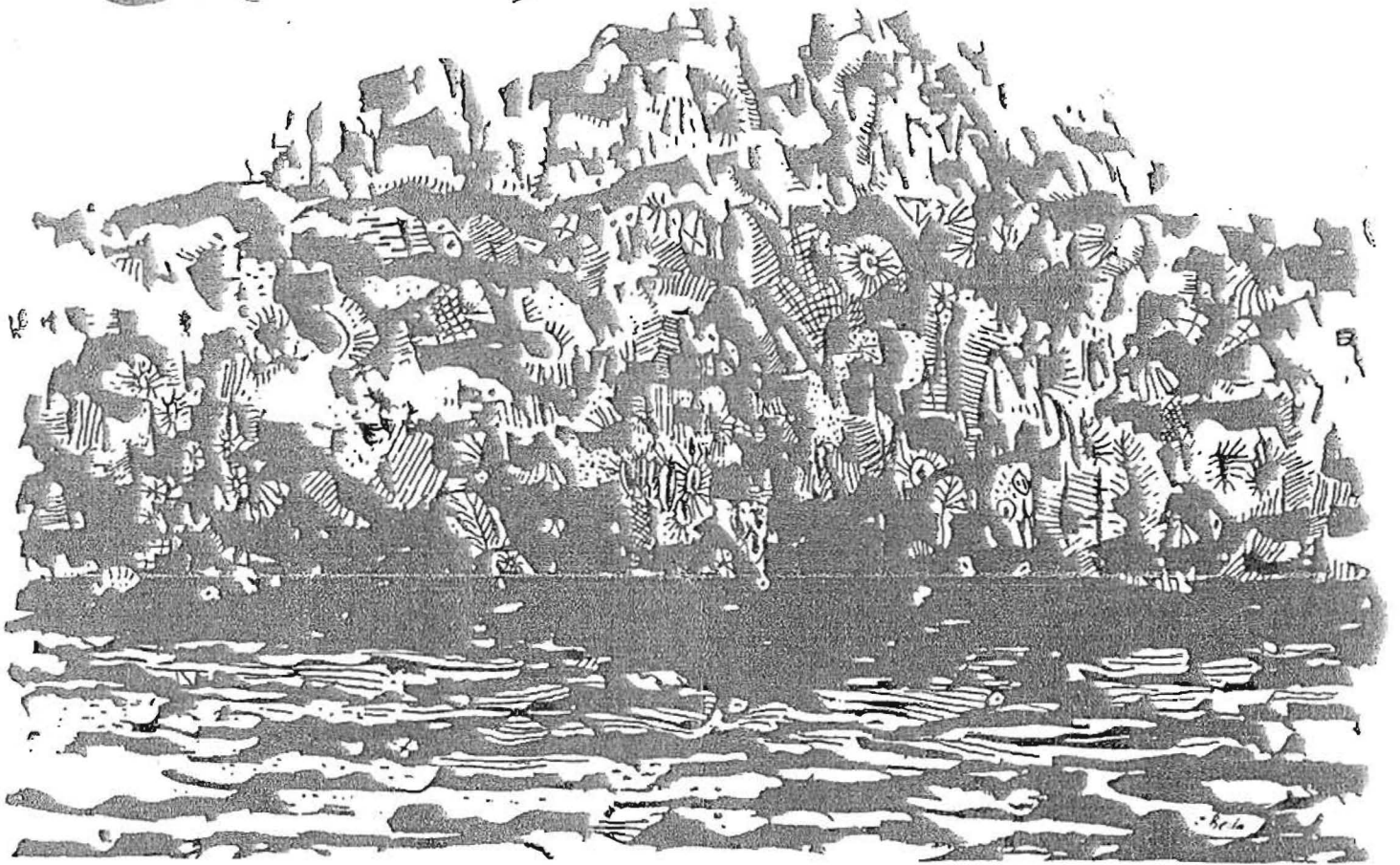


„Kunst am Bauzaun“ produzierten die Schüler der Schickhardt-Realschule, die im Rahmen einer Projektwoche unter Leitung ihres Kunstlehrers Janos Bella, die die Sichtbühne der Baustelle „Schwanen“ in der Schillerstraße kunstvoll bemalten. Trotz strömenden Regens waren die Schüler voll bei der Sache und ernteten manches Lob aus der Bevölkerung.

Foto: hey

Zeichnungen  
János Bella

7585



**GALERIE BLENDE 16**

Stuttgarter Str. 41

Eröffnung: 19. Mai 20 Uhr

eröffnet: 19. Mai - 12. Juni 9-18,30



Eine Ausstellung neuen Stils

## János Bella in „Blende 16“

Vor einem kunstinteressierten Publikum, vornehmlich „Maler der Baracke“, Kollegen, ehemalige Schüler und Freunde des Hauses eröffnete der Gastgeber Joachim Trenz in der Galerie „Blende 16“ in Backnang, Stuttgarter Straße 41, die Ausstellung von Zeichnungen des Malers János Bella.

Es ist wirklich so, wie es János Bella bei der Begrüßung betonte, daß die Atmosphäre dieser jungen Galerie etwas Besonderes ist - hier trifft man die Jugend, die eine unkomplizierte direkte Beziehung zu verschiedenen Bereichen der Kunst sucht.

Die geschmackvolle Gestaltung des Raumes, sorgfältige Auswahl und Nachbarschaft der Werke in anspruchsvollen Rahmen, dekoratives Beiwerk - Möbel und Pflanzen als Leihgaben Backnanger Firmen sollten Anregungen geben, wie man mit Bildern wohnen kann - vor allem aber Aufgeschlossenheit und Betrachtungsfreude der Gäste machten den Abend zu einem Erlebnis.

Der gebürtige Ungar János Bella ist auch in Backnang, seiner Wahlheimat, kein Unbekannter. Ungar wird er auch sicher bleiben in seiner Mentalität, in der Tiefe seiner Seele - in seinen Arbeiten kommt es immer wieder zum Ausdruck.

In Stil, Technik und Thematik nicht festgefahren, sucht er ständig nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten in Form und Farbe - und immer wieder in Schwarz-Weiß-Techniken; hier bevorzugt er die Zeichnung. Die schwierige Technik des größten Hell-Dunkel-Kontrastes ist meisterhaft beherrscht. Hier ein mächtiger, dort ein sanfter Effekt, doch alles sehr empfindsam und einmalig.

Einmalig sind diese Werke auch dadurch, daß sie, wie der Aussteller selbst sagte, spontan entstanden und unwiederholbar sind.

In seinen einleitenden Worten zur Eröffnung sowie im persönlichen Gespräch gab er Einblick in sein Schaffen und erklärte seinen Standpunkt. Lange, zu lange, meint er, seien Zeichnungen für ihn nur Vorbereitung (Studien, Skizzen, Entwürfe) für seine Ölbilder gewesen. Erst seit etwa fünf Jahren hat er die Zeichnung als selbständige Ausdrucksform für sich entdeckt.

Heute sieht János Bella in der Zeichnung den direkten Weg des Ausdrucks - die direkte Aussage ohne Umwege. Er nennt die Zeichnung eine Solostimme, das Gemälde ein Orchesterwerk. Wörtlich sagte er: „Federzeichnungen, Tuschezeichnungen bedeuten für mich eine einmalige, direkte, nicht wiederholbare Formulierung, deshalb sehe ich in der Drucktechnik eine Täuschung. Ergebnisse kreativer Aktivität sind nicht wiederholbar, sie sind einmalig, so wie die wichtigsten Begebenheiten unseres Lebens.“

Meistens orientiert sich János Bella am Gegenständlichen, in seinen Zeichnungen improvisiert, spielt und meditiert er in Schwarz-Weiß und findet so zur eindrucksvollen Abstraktion. Seine Stärke war schon immer die Komposition, dynamisches Gleichgewicht in der Grundfläche zu schaffen; das macht seine Landschaften und die abstrakten Werke zum Erlebnis. Hauptthema bleibt für ihn aber der Mensch, das Leben, und immer wieder taucht er ein in die ungarische Folklore, und es erscheinen Symbole aus Mythos und Märchen wie Stier, Hexe, Wunderbaum.



J. B. M. M. L. X. X. X. X.

„Lawine“ - Federzeichnung (1983) von János Bella.

Welche seiner Aussagen den Betrachter am meisten ansprechen, möge jeder selbst entscheiden. Das Kunstwerk erfüllt erst seine wahre Funktion durch die Auseinandersetzung. Die Ausstellung ist noch bis 12. Juni täglich von 9.00 bis 18.30 Uhr, sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. ja

### János Bella

geb. in Endröd (Ungarn)

seit 1956 in der Bundesrepublik

Studium in Budapest, Szeged, Stuttgart

Tätigkeit: Theatermaler, Kunsterzieher

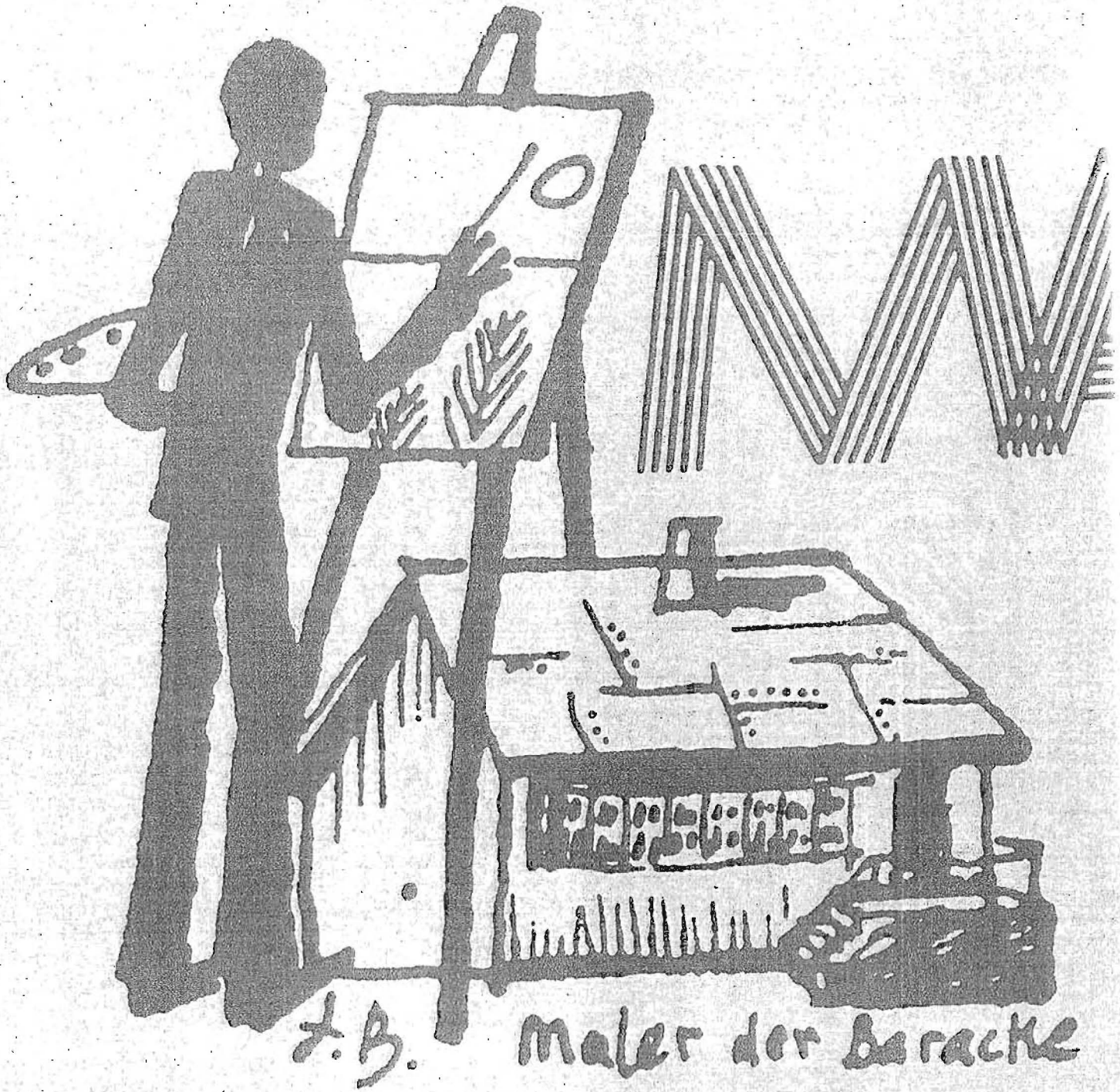
seit 1974 Kursleiter

Mitglied und künstlerischer Leiter

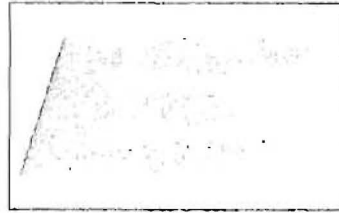
des Vereins „Maler der Baracke“

7150 Backnang, Drosselweg 14





VHS Holzbaracke im Hof  
der Schillerschule  
Ausstellungsplatz (Ausschnitt)



EUROPA-UNION LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

# URKUNDE

In Anerkennung der Arbeit für den  
Europäischen Schülerwettbewerb  
wird

**Herr Janos Bella**

SCHICKARDT-REALSCHULE, Backnang

---

mit der ECU-Münze Carolus D.G. ROM IMP. ausgezeichnet.

STUTTGART, 5. Juli 1997

LANDESVORSITZENDER



2. Sept. 1981

# Urkundenwettbewerb entschieden

Die ersten drei Preise gingen an die Schickhardt-Realschule



1981

Die Preisträger des Urkundenwettbewerbs mit dem Vorsitzenden der TSG Schwimmabteilung, Horst Rauhuf (2. von links) und Kunstlehrer Janos Bolla (rechts): Petra Heil, Britta Fürst, Sonja Krauter, Stefan Schmid und Dieter Weik. Foto: wh



Einen netten Beitrag zur Stadtverschönerung leistete eine Klasse der Backnanger Schickhardt-Realschule unter Anleitung ihres Zeichenlehrers Bolla. Die Jungen und Mädchen bemalten einen Bretterzaun in der unteren Marktstraße. Das Echo in der Bevölkerung war übrigens durchweg positiv, was sich allein schon darin zeigt, daß die farbenprächtigen Bilder bislang weder überlebt noch beschädigt wurden. 12.07.81 Foto: M



*Schickhardt Realschule Schulklasse*



**Janos Bella**

geb. 1935 in Endröd (Ungarn)  
 seit 1956 in der  
 Bundesrepublik  
 Studium in Budapest, Szeged,  
 Stuttgart  
 Tätigkeit: Theatermaler,  
 Kunsterzieher  
 seit 1974 Kursleiter  
 Mitglied und künstlerischer  
 Leiter des Vereins  
 „Maler der Baracke“  
 seit Gründung  
 7150 Backnang  
 Drosselweg 14



*Impressionen Janos Bella 1979*

# Mit drei Werken vertreten

Janos Bella bei Kunstausstellung in Budapest

Eine beachtenswerte Ausstellung ist zur Zeit in der Budapester Kunsthalle zu sehen. 500 Kunstwerke von 287 aus Ungarn stammenden und in 23 Ländern lebenden Künstlern wurden von der Jury angenommen und ausgestellt, darunter auch solche von Künstlern internationaler Geltung wie Kepes, Szenes, Schöffer und Vasarely.

Janos Bella, Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule in Backnang, nimmt mit drei Bildern an dieser Ausstellung teil. Er besuchte Anfang Januar diese Ausstellung und konnte über ein großes Publikum Interesse berichten. 4 000 Besucher wurden bei der Eröffnung, weitere 24 000 während der Feiertage gezählt. Man rechnet bis Ende Januar mit weiteren 25 000 Besuchern.

Im Vorwort des Kataloges wies der ungarische Kultusminister auf die besondere Bedeutung dieser Ausstellung hin, welche weitreichende Auswirkungen ins In- und Ausland haben wird. Sicher läßt sich aber jetzt schon sagen, daß diese groß angelegte Ausstellung als Begegnung verschiedener Kulturen einen Eindruck davon vermittelt, wie wichtig es besonders im Bereich der Kunst ist, verschiedene Einflüsse erfahren zu können.

Weil alle Techniken und Kunstrichtungen vertreten sind, fällt es dem Publikum nicht schwer, sich ansprechen zu lassen. Das Ausstellungsmaterial ist Grundstock einer zukunftsdienenden Bestandsaufnahme ungarischer Kunst, der „Sammlung Hungarica“. Die Ausstellung ist noch bis 30. Januar 1983 zu sehen.

1983



Der Backnanger Kunsterzieher Janos Bella ist bei der Kunstausstellung „Hommage a la terre natale“ in Budapest mit drei Triptychen vertreten. Sie tragen die Titel „Improvisationen“ und sind mit Tusche und Feder gezeichnet. Unsere Wiedergabe zeigt eine Meditation über Erinnerungen an Ungarn.



## Neue Arbeiten von Janos Bella

Weissach im Tal - Die Gemeinde Weissach und der Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal stellen im Bürgerhaus Unterweissach Werke des Backnanger Malers Janos Bella aus. Der 68-jährige Maler zeigt in der thematischen Ausstellung „Menschen - Wege“ neue Ölbilder und grafische Arbeiten. Der Mensch mit all seinen Widersprüchen steht stets im Mittelpunkt des Werkes von Janos Bella. Musik und Poesie und die Synthese von Wort und Bild sind für Janos Bella ganz wesentlich für seine Arbeit. Er hat Gedichte aus dem Deutschen ins Ungarische übersetzt und eigene Gedichte in ungarischer Sprache veröffentlicht. Er hat sich mit Versen von Beaudelaire, Brecht, Garcia de Lorca, Heine und Hölderlin auseinander gesetzt, hat diese interpretiert und mit seiner Handschrift in bildnerische Werke umgesetzt. Die Vernissage findet am Sonntag, 14. September, 11 Uhr statt. Musikalisch gestaltet wird sie von Gabriele Wieland. Einführende Worte spricht Werner Drautz. Die Ausstellung dauert bis zum 5. Oktober und ist an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet, donnerstags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 14 bis 18 Uhr.



„Der Wanderer“: Werk von Janos Bella.



Die Realität wie im Traum überschritten: Janos Bella stellt im evangelischen Gemeindehaus am Heiningergang aus.

## Schiefe Horizonte, schwebende Figuren

BACKNANG. Am Sonntag, 18. September, 14.30 Uhr wird im evangelischen Gemeindehaus am Heiningergang die Ausstellung „Janos Bella - Malerei und Grafik“ eröffnet.

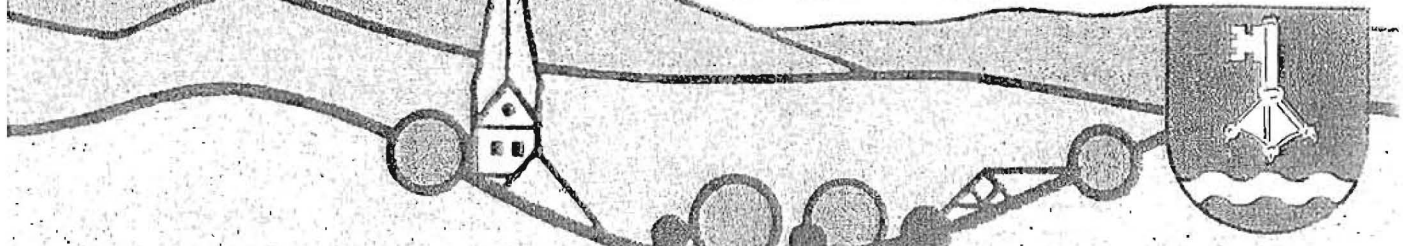
Über ein Jahr stellte der in Backnang lebende Kunstmaler Janos Bella seine Arbeiten in verschiedenen Städten Ungarns aus. Erste Station war die südungarische Heimatstadt Békéscsaba des Künstlers, der bereits seit drei Jahrzehnten in der Bundesrepublik wohnt. Bellas Bilder beschäftigen sich mit dem Alltag des Heimatlandes. Aus seinen Erinnerungen tauchen Menschengestalten, Ziehbrunnen, Kleinhöfe, Büffelrinder auf, jedoch nicht als idyllische, romantische Bilder, sondern mit wahrhaften, durchlebten Gefühlen und nicht selten mit dramatischer Geladenheit.

Schiefe Horizonte und schwebende Figuren überschreiten die Realität und lassen Traum-, Fantasie- und Erinnerungsbilder zu, die das Hier und Jetzt bereits überschritten haben. Sehr eindrücklich sind die Menschenbilder von Janos Bella. Zeigen sie doch vielfach den Menschen, der unterwegs ist und zugleich innehält und fragt: Wer bin ich, woher komme ich, wohin gehe ich?

Nachdem die Bilder aus Ungarn wieder zurückgekommen sind - und durch Grafiken und biblische Bilder der letzten Jahre erweitert wurden - kann Janos Bella dem hiesigen Publikum eine umfangreiche Ausstellung im Gemeindehaus am Heiningergang zeigen. Bei der Eröffnung ist der Künstler anwesend. Erhard Jahnke hält die Einführung. Kantor Eberhard Tzschoppé setzt die musikalischen Akzente.

Die Ausstellung ist bis 23. Oktober jeweils samstags, 14.30 bis 17 Uhr und sonntags, 11 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr geöffnet.

NACHRICHTENBLATT



der  
Gemeinde

WEISSACH IM TAL

Ausgabe 37

Donnerstag, 11. September

Jahrgang 2003

## Janos Bella

### „Menschen - Wege“

- Neue Ölgemälde und Grafiken -

Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 14. September 2003, um 11.00 Uhr, im Bürgerhaus Unterweissach sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

#### Begrüßung

Rainer Deuschle,  
Bürgermeister

#### Einführung

Werner Drautz

#### Musik

Gabriele Wieland,  
Klavier



#### Öffnungszeiten:

14. Sept bis 05. Oktober 2003

Sonn- u. Feiertage 10.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Samstag 14.00 - 18.00 Uhr

#### Veranstalter

Gemeinde Weissach im Tal  
Kulturkreis Bildungszentrum  
Weissacher Tal



Junge Europäer auf der Bühne: Im Rahmen des 42. Europäischen Wettbewerbs erfolgreiche Schüler.

Foto: mm

der Europa-Union berichtete, nahmen heuer aus dem Rems-Murr-Kreis 44 Schulen mit insgesamt 3313 Schülern an dem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb teil. „Das ist Teilnehmerrekord aller baden-

**Preis der Stadt Backnang für Grundschüler:** Sandra Thomalla; Franziska Wangler; Carmen Weber; Kai Müller (alle Schillerschule); Oxana Kunz; Franziska Plepp; Irene Harder (alle Grundschule Sachsenweiler); Anne Gebhardt (Tausschule); Iliana Palaga; Heike Blommer; Wiebke Alberty (alle Plaisirschule).

**Preis der Stadt Backnang für Realschüler:** Martina Reichert; Oksana Bogatsch; Ulrike Fischer; Adrian Steiner; Silke Weigel; Nurcan Simsek; Bastian Burr; Marcel Mozer; Melanie Hampl; Bettina Kaut; Julia Tränkle; Evelyn Haas; Barbara Kaut; Markus Schmidt; Volker Höger; Christian Philipp; Vanessa Schweickert; Heidi Schmückle; Kerstin Blochwitz; Ernst Alexander; Anke Stein; Vera-Marei Schielke (alle Schickhardt Realschule).

württembergischen Landkreise.“ Malz machte darauf aufmerksam, daß die europäische Integration das friedliche Zusammenleben der Nationen und Völker im westlichen Teil des Kontinents ermöglicht habe. Europa bedürfe einer europäischen Bildungspolitik, in der die gemeinsamen Wurzeln, Werte, und das gemeinsame Schicksal stärker als bisher zur Geltung kommen. Malz weiter: „Die Verständigung der Bürger Europas muß durch die Erlernung einer Zweitsprache bereits im Vorschulalter gefördert werden.“ Es gelte zudem, die Unionsbürgerschaft weiter zu entwickeln, auf daß alle Bürger an allen Orten der Union gleiche Rechte erhalten.

Oberbürgermeister Schmidt ging bei der Feierstunde, die durch das Blechbläserensemble und das Saxophonensemble der Backnanger Jugendmusikschule sowie durch das Jugendorchester des Städtischen Bläserorchesters und eine Lesung der Schülerin Anja Müller aufgelockert wurde, auf das Kriegsende vor 50 Jahren und mithin auf das Motto der Veranstaltung ein. „Engländer, Franzosen, Russen, Amerikaner und ihre Verbündeten waren bereit, ihr Leben für die Freiheit zu opfern. Ihnen verdanken wir unsere Freiheit heute und unseren Wohlstand. Dem sollten wir uns würdig

erweisen“, gab Schmidt zu bedenken.

Der Oberbürgermeister zeichnete zusammen mit Malz und dem geschäftsführenden Schulleiter der Backnanger Schulen, Karl Paul, die Preisträger aus. Besondere Ehre wurde dabei Michael Belz zuteil, der künftig mit einem vom Bundeskanzler signierten Drehkugelschreiber seine Hausaufgaben machen kann. Katrin Noller bekam gar Post von Helmut Kohl, der ihr persönlich zu ihrer Arbeit gratulierte und ein Buch mit Widmung von Bonn nach Backnang schickte.

### Die Preisträger des 42. Europäischen Wettbewerbs

**Bundespreis Grundschüler und Realschüler:** Michael Belz; Kirsten-Désirée Oppek (beide Schillerschule); Jan Hiller; Bianca Mayer; Matthias Hedrich; Katrin Noller (alle Schickhardt-Realschule).

**Landespreis Grundschüler:** Sarah Probley (Schillerschule); Sheridan Weller; Carina Frey; Daniela Albert (alle Grundschule Sachsenweiler); Caroline Rapp (Tausschule); Grammatiki Tsausaki; Dimitrios Geladaris, (beide Plaisirschule).

**Landespreis Realschüler:** Nadine Steinhöfer; Claudia Reinhardt; Sarah Kienzle; Tanja Bauer (alle Schickhardt-Realschule).



Ausstellung „Menschen – Wege“ von János Bella im Bürgerhaus Unterweissach

# Auf der Suche nach dem Ausgleich

Weissach im Tal - Der Farbauftrag ist dünn, das Colorit kräftig. Ein sicherer, fester Strich umreißt die Formen und lässt ihnen doch die Eigenbewegung. Malerischer Schwung und zeichnerische Präzision, grobe Vereinfachung und zugleich feinfühlig Vielschichtigkeit kennzeichnen die Arbeiten von János Bella. Und geben darüber hinaus auch den Ursprung seines künstlerischen Schaffens preis: das Zeichnen, die Kunstform, die der österreichische Kunsthistoriker Walter Koschatzky als die unmittelbarste Form des sich Entäußerns beschrieb.

VON KARL-HEINZ DAUTERMANN

Bis heute überzeugt János Bella durch seinen sicheren, festen und erzählerischen Strich in seinen Tuschebildern und Ölgemälden, dokumentiert in der aktuellen Ausstellung „Menschen - Wege“ im Bürgerhaus in Unterweissach.

Abbildhaft für seine Art des Schaffens, die Ursprünge seiner Kunst erkennbar zu lassen, auch in der Erfahrungsaufhäufung jahrzehntelangen künstlerischen Arbeitens kann sein Gemälde „Atrium“ stehen: Ein altes Paar sieht sich selbst als junge Frischverliebte in einer offenen Bogenhalle wandeln - eine Bogenhalle, die als Chiffre steht für das gemeinsam Erlebte und die immer noch offen ist, nicht abgeschlossen.

Zeichnend hat der 1935 in Endröd/Ungarn geborene Sohn eines Schuhmachers bereits in Kindertagen seine Umwelt festgehalten. Er kam 1949 nach Budapest auf das einzige Kunstgymnasium des Landes. Dort begann er 1955 sein



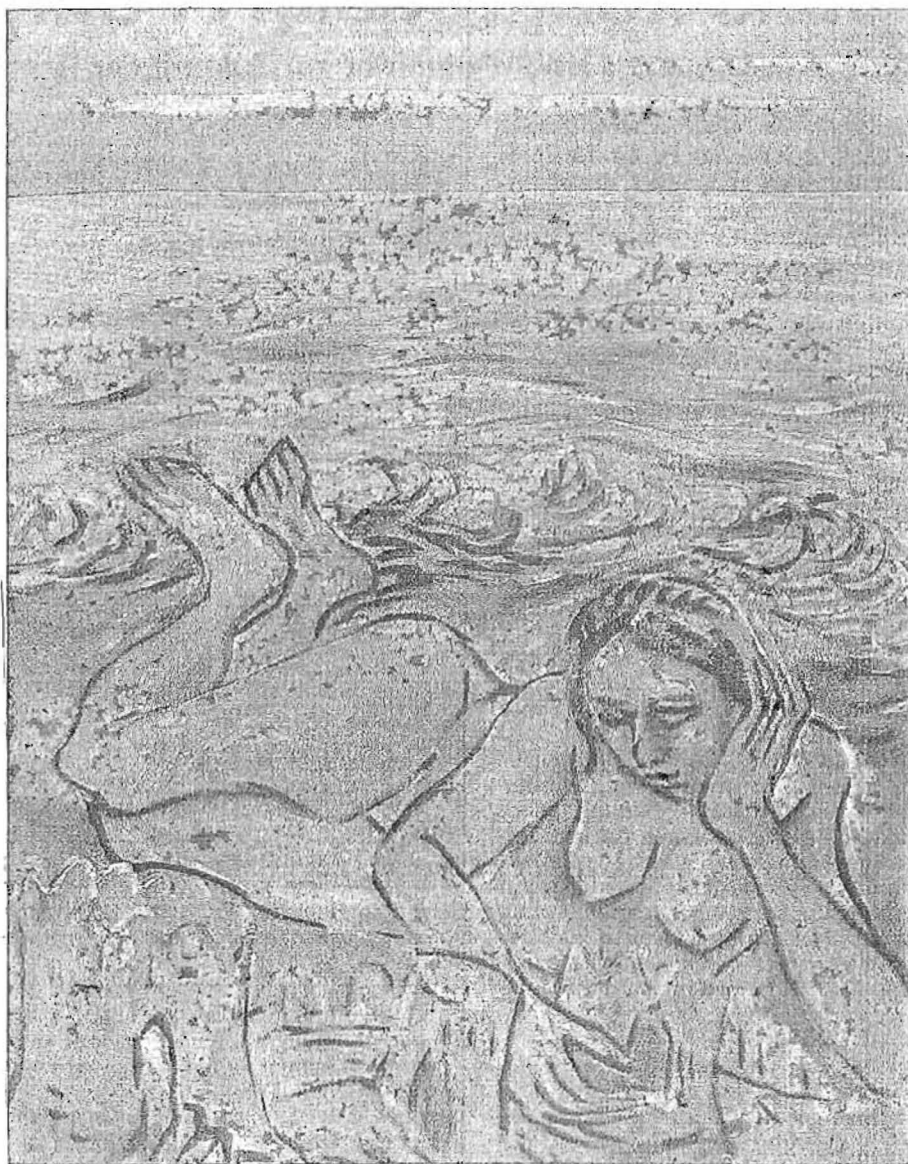
„Heimatlos“: Bellas Motiv ist der Mensch mit seiner Verletzbarkeit und seiner Suche nach einem Gleichgewicht.

Studium an der Kunstgewerbeschule, wurde aber im Jahr darauf wegen politischer Unzuverlässigkeit von der Schule ausgeschlossen. 1956 flüchtete er über Österreich nach Deutschland und kam nach Tübingen. Nach einem Sprachkurs wurde er 1957 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart aufgenommen, wo er bei den Professoren Henninger und Tröges studierte. Das Erlebte verarbeitend, näherte sich Bella dem versöhnlichen Geist des Symbolismus, der, wie es Werner Drautz vom Kul-

turkreis Bildungszentrum Weissacher Tal in seiner Einführungsrede ausdrückte, die Übereinstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen zu erreichen sucht, ein -ismus, der das Menschenbild auch positiv bewertet. Bellas Motiv und Motivation zugleich ist der Mensch mit seiner Verletzbarkeit, seinen Traumata, seiner Suche nach einem Gleichgewicht, einem Ausgleich. Sprechende Bildtitel hierfür sind „Abschied“, „Der Flüchtling“, „Das Weib und die Soldaten“ (nach einer Ballade von Bertolt Brecht). Als Erweiterung seines Schaffens betrachtet Bella seine Zeit als Theatermaler beim Staatstheater in Stuttgart - für ihn die Erfahrung, dass das Kunstschaffen Menschen unterschiedlichster Nationen und Herkünfte zusammenbringen und verbinden kann zu etwas Gemeinsamem.

János Bella, seit 1958 mit einer Backnangerin verheiratet, arbeitete von 1974 bis zu seiner Pensionierung als Zeichenlehrer an der Schickhardt-Realschule in Backnang. Aus seinem Unterrichten an der Volkshochschule ging 1977 die Künstlergruppe „Maler der Baracke“ hervor, der er von Anfang an als Mentor zu Seite stand. 1989 stellte er zum ersten Mal in Ungarn aus, gab Leseabende aus seinen Gedichtbänden. „Und er erkennt“, so Werner Drautz, „dass seine Heimat zwar Endröd ist, sein Zuhause aber Backnang geworden ist.“

Die Ausstellung von János Bella mit dem Titel „Menschen - Wege“ ist zu sehen bis 5. Oktober im Bürgerhaus in Unterweissach, geöffnet donnerstags von 16 bis 18 Uhr, samstags von 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr,



„Frau am Strand“: Bella pflegt einen festen, erzählerischen Strich. Fotos: E. Layher

## Zur Eröffnung

der Ausstellung am Sonntag,  
den 14. September 2003 um 11.00 Uhr  
im Bürgerhaus Unterweissach  
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

## Begrüßung

Rainer Deuschle, Bürgermeister

## Einführung

Werner Drautz

## Musik

Gabriele Wieland, Klavier

## Dauer der Ausstellung

14.09.2003 - 05.10.2003

## Öffnungszeiten

Sonn- und Feiertage	10.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	16.00 - 18.00 Uhr
Samstag	14.00 - 18.00 Uhr

## Veranstalter

Gemeinde Weissach im Tal und  
Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal.

# JÁNOS BELLA

# MENSCHEN — WEGE

Neue Ölgemälde und Graphiken

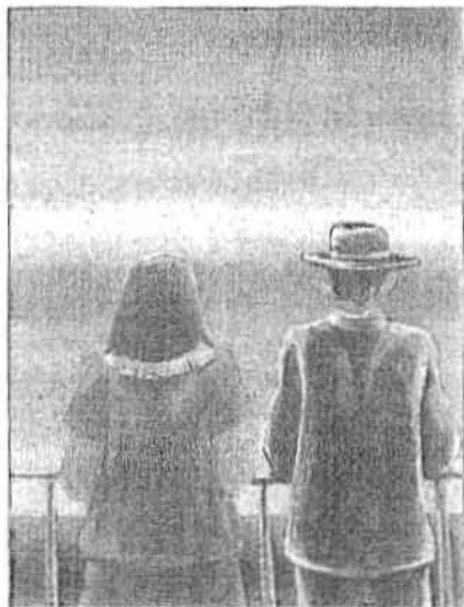






## Janos Bella stellt aus

„Menschen – Wege“ ist der Titel der Ausstellung von Janos Bella im Bürgerhaus in Unterweissach. Der 66-jährige Maler zeigt neue, großformatige Ölbilder und grafische Arbeiten. Der Mensch mit all seinen Widersprüchen steht stets im Mittelpunkt des Werkes von Janos Bella. Diese Ausstellung thematisiert insbesondere Wege und Stationen des menschlichen Lebens. Musik und Poesie und die Synthese von Wort und Bild sind für Janos Bella ganz wesentlich für seine Arbeit. Er hat sich mit Versen von Beaudelaire, Brecht, Heine, Hölderlin und anderen auseinander gesetzt, hat diese interpretiert und in bildnerische Werke umgesetzt. Janos Bella hat an der Kunsthochschule in Budapest und an der Kunstakademie in Stuttgart studiert. Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag, 5. Oktober, und ist an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



„Mensch und Natur“: Unter diesem Titel stellt Janos Bella im Helferhaus aus.

## Werkschau zum 70. Geburtstag

Backnang - „Janos Bella - Mensch und Natur.“ Unter diesem Titel wird am Sonntag, 22. Mai, um 11 Uhr in der Galerie im Helferhaus eine Ausstellung mit Bildern des in Backnang lebenden Malers eröffnet. Anlässlich seines 70. Geburtstages zeigt der Heimat- und Kunstverein Backnang eine Werkschau, in der der Mensch im Vordergrund steht. Janos Bella hat in Budapest und Stuttgart an der Akademie für Bildende Künstler bei den Professoren Henninger und Tröger studiert, lebt seit 1958 in Backnang und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule. Er gründete die Maler der Baracke. Die Ausstellung endet nicht wie ursprünglich vorgesehen schon am 12. Juni, sondern erst am 24. Juli.

„Mensch und Natur“ von János

## Die Natur als

Backnang - Mit einer Werkschau ehrt der Heimat- und Kunstverein den Maler János Bella. Anlässlich seines 70. Geburtstages sind in der Galerie im Helferhaus Arbeiten aus drei Jahrzehnten zu sehen.

VON KARL-HEINZ DAUTERMANN

Mit dem Titel „Mensch und Natur“ umfasst Bella den Diskurs, der ihn seit seiner Jugend beschäftigt. „Es ist das immer gespannte und in Frage gestellte Verhältnis des Menschen zur Natur und ihrer Lebewesen, ob er sie unterjochen und damit ihrer eigenen Stimme und Seele berauben soll oder in ihrem Wesen belassen und sich als Geschöpf in sie einfügen“, so Laudator Ernst Hövelborn hierzu.

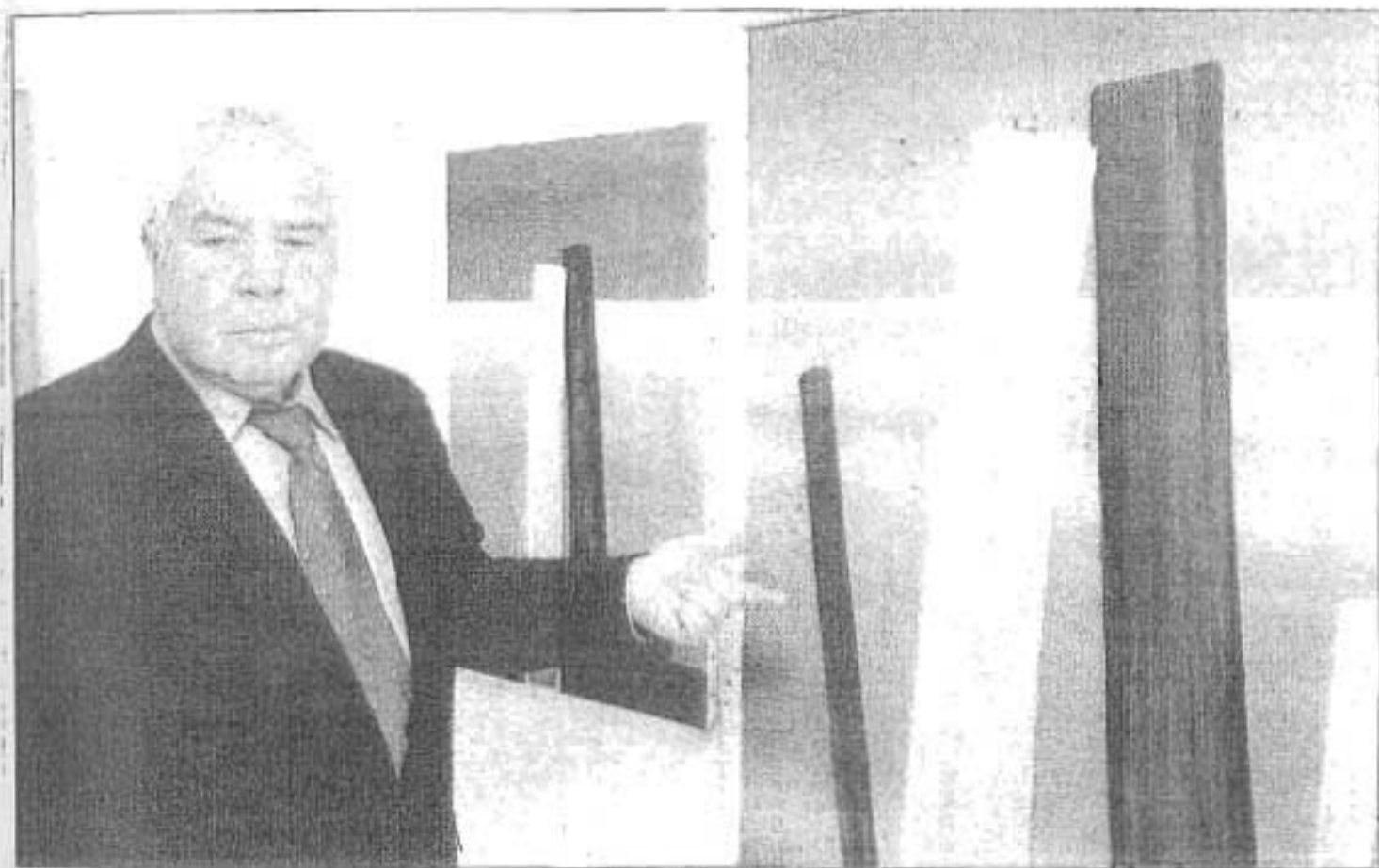
Für Bella selbst ist die Natur die unbestrittene Lehrmeisterin, Motiv und Motivation gleichermaßen. Sei es in seiner ungarischen Heimat oder im Rems-Murr-Kreis, wo er seit fast fünfzig Jahren lebt. Das in Frage gestellte angespannte Verhältnis vom Menschen zur Natur stellt sich hier wie dort. „Man muss das innere Auge auch öffnen und Visionen und Träume wahrnehmen, damit die Welt bereichert wird. Müsste man aber die Träume alleine ertragen, würde man verzweifeln“, sagte der Maler, für den romantische Maler sehr viel mehr sind als nur Darsteller traumhafter Landschaften. Er sieht sie als Grenzüberschreiter, die marginalische Abhängigkeiten hinter sich lassen können, die Bodenhaftung dabei aber nicht verlieren. In diesem Sinne sind Bellas Arbeiten Konversationsstücke über das angespannte Verhältnis Mensch und Natur.

„Als Assoziationen eröffnen sie dem Betrachter Perspektiven, die ihn in die Weite seiner ungarischen Heimat führen, aber auch in die Welt der Romantik, wo das Sehen über dem Sinn für das Wirkliche steht und das Ankommen sich nur im Fortkommen zeigt“, sagte Ernst Hövelborn. János Bella wurde 1935 in Endröd/Ungarn gebo-

## KULTUR AUS STADT UND KREIS

Bella - Ausstellung des Heimat- und Kunstvereins zum 70. Geburtstag des Künstlers

# Lehrmeisterin, Motiv und Motivation



Kann auf ein vielfältiges Schaffen zurückblicken: der in Backnang lebende Künstler János Bella.

Foto: E. Layher

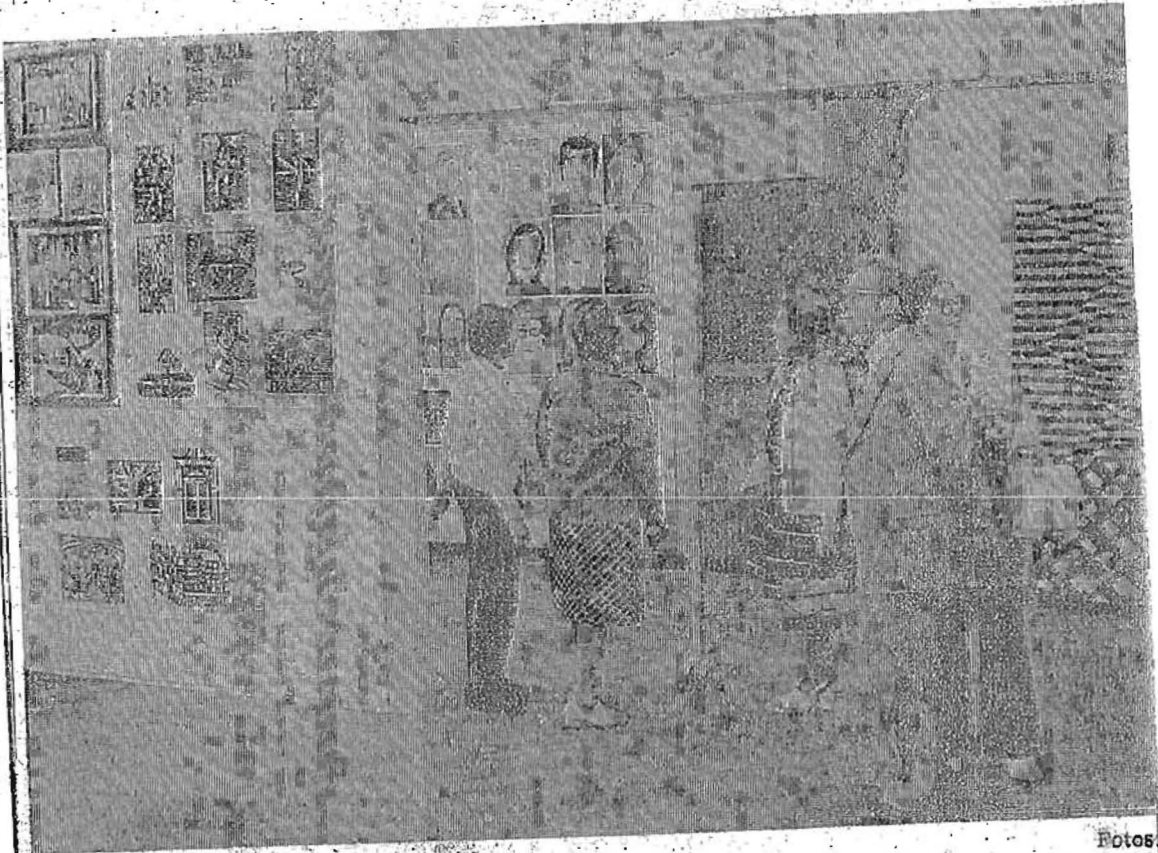
ren. Mit fünfzehn Jahren wurde der oftmals zeichnende Schuhmachersohn nach Budapest geschickt, auf das einzige Kunstgymnasium des Landes. 1955 nahm er sein Studium an der Kunstgewerbeschule auf, wurde aber im Jahr darauf wegen politischer Unzuverlässigkeit von der Schule ausgeschlossen. Im Jahr 1956 flüchtete er über Österreich nach Deutschland und

kam schließlich nach Tübingen. Nach einem Jahr Sprachkurs wurde er im folgenden Jahr an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart aufgenommen. Dort studierte er bei den Professoren Henninger und Tröges. János Bella, seit 1958 mit einer Backnangerin verheiratet, arbeitete von 1974 an, bis zu seiner Pensionierung, als Zeichenlehrer an der

Schickardt-Realschule in Backnang. Aus seinen Volkshochschulkursen ging 1977 die Gruppe Maler der Baracke hervor.

Die Ausstellung ist bis 24. Juli in der Galerie im Helferhaus Backnang zu sehen. Sie ist zu folgenden Öffnungszeiten zu sehen: dienstags bis donnerstags von 17 bis 19 Uhr, freitags und samstags von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.





Fotos

Kleiner Ausschnitt aus der Zeichenausstellung

Die Schickhardt-Realschule Backnang veranstaltete im Band- und Turmschulhaus eine Ausstellung, in der Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und Werkunterricht sowie aus dem Handarbeitsunterricht und dem Textilen Werken gezeigt wurden.

In einer „Cafeteria“ — ein Schulzimmer wurde dazu umgestaltet — wurde für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Ein Flohmarkt und eine Tombola rundeten das festliche Bild ab. Besonders erfreulich ist, daß durch die Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern die Schulgemeinschaft wieder einmal lebendige Wirklichkeit wurde. Ein Wort aus Schülermund ist dafür bezeichnend: „Wenn alle zusammenarbeiten, macht es viel mehr Spaß.“ Besonders der Elternbeiratsvorsitzende Rauhut stand allen mit Rat und Tat zur Seite.

Der Betrieb der Cafeteria wurde durch Elternspenden ermöglicht. Für Flohmarkt und Tombola zeichnete die SMV der Schule verantwortlich. Der Erlös daraus wird für Kinder aus Vietnam zur Verfügung gestellt. Dank gebührt auch den Backnanger Firmen, die durch Sachspenden zum Gelingen beitragen.

Im Erdgeschoß und im 1. Stockwerk des Turmschulhauses wurden Arbeiten aus dem Kunst- und Werkunterricht gezeigt. Janos Bella, der den Backnangern als Künstler wohlbekannt ist, hat diesen Teil der Ausstellung gestaltet. Fast alle ausgestellten Arbeiten stammen aus seinem Unterricht an der Schule. Schon nach den ersten Schritten in der Ausstellung wurde klar, daß hier ein Lehrer am Werk ist, der das Ziel seiner Arbeit stets im Auge behält und der dies auch jedem, dem Schüler im Unterricht wie dem Betrachter der Ausstellung verdeutlichen kann.

#### Erziehung zur Kunst

Der erste Teil im Erdgeschoß zeigte, was auf dem bildnerischen Sektor erlernbar ist. Schritt für Schritt wird der Schüler mit dem Gebrauch der bildnerischen Mittel Punkt, Linie, Fläche und Farbe vertraut gemacht. Immer behalten die Themen den Bezug zur Umwelt der Altersstufe der Schüler. Reizvoll sind die aus Linienverdichtungen und Aussparungen entstehenden graphischen Übungen; die Wechselbeziehungen zwischen Positiv- und Negativformen deutlich machen. Dekorative Rundformen wechseln mit Rechteck, mit Quadraten und sich frei entwickelnden Formen.

Ebenso systematisch führt der Lehrer in Gebrauch und Wirkung der Farbe ein. Nie wird die Übung zur reinen manuellen Tätigkeit, immer findet der selbst mit großer Vorstellungskraft begabte Lehrer den Weg zu den Vorstellungsmöglichkeiten der Schüler. Als Beispiel seien die Farbübungen „Jahreszeiten“ herausgegriffen, in denen vier Farbbereiche, die durch das Thema im Bezug zur Umwelt stehen, bis in Nuancen differenziert werden.

Einen breiten Raum nimmt die Erziehung zur Kunst ein, die von der Bildbetrachtung bis hin zur eigenen Nachgestaltung führt. Zum Beispiel wird eindrucksvoll gezeigt, wie sich die Entwicklung zum NeImpressionismus durch Auflösung der farbigen Fläche in Punkte reiner Farbe vollzieht und damit dem Auge die Wiederschmelzung überläßt. Die Auseinandersetzung mit der Kunst reicht von früher deutscher Malerei (Mannessische Liederhandschrift) bis zu modernsten Gestaltungsmöglichkeiten wie „Verfremdung“.

#### Auseinandersetzung mit der Umwelt

Einen erfreulich großen Teil der Arbeit in der Oberstufe widmet der Lehrer der Auseinandersetzung

mit Dingen der Umwelt. Zeichnungen von Pflanzen, Gegenständen und auch Menschen zeugen davon. Außerdem unterrichtet Bella die oberen Klassen im Fach Werken. Unter seiner Leitung entstehen Arbeiten von hoher technischer Qualität. Die Schüler müssen sich mit den verschiedensten Werkstoffen auseinandersetzen. Die Spannweite reicht von Papier über Leder, Holz, Styropor und Metall bis zu Glas. Man sah deutlich: Hier ist ein engagierter Lehrer an der Arbeit, der sein Ziel sieht und es mit Phantasie und pädagogischem Geschick in lebendiger Unterrichtsarbeit anstrebt.



Das Kollegium d. Schickhardt Realschule  
1987



Volksbank Backnang eG

Volksbank Backnang eG Postfach 1840 7150 Backnang · Fernruf (0 71 91) 8 02-0

Der Vorstand

Schickhardt-Realschule

7150 Backnang

Im Dezember 1986  
Th/KÜb

Sehr geehrte Freunde der Schickhardt-Realschule!

Das 750jährige Jubiläum der Stadt Backnang war, auch für die Schickhardt-Realschule Anlaß zurückzublicken. Man erinnert sich, vergleicht damals und heute, läßt Begebenheiten wieder wach werden und stellt fest, daß die Schule in ihrer Geschichte letztlich eine sehr erfreuliche Bilanz ziehen darf. Dieser Almanach soll mit helfen, diese Bilanz zu verdeutlichen.

Die Volksbank Backnang darf seit etlichen Jahren einen kleinen Anteil an der Entwicklung der Schickhardt-Realschule haben. Bei vielen Gelegenheiten kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit, in deren Zentrum ein Zeichenwettbewerb steht, der von der Volksbank Backnang zusammen mit den anderen genossenschaftlichen Banken zum größten Jugendwettbewerb der Welt wurde. 1987 wird er zum 17. Male ausgeschrieben. Die Aufgaben dieses Wettbewerbes finden Eingang in die Kunstpädagogik der Schickhardt-Realschule, die Arbeiten haben sich auch in den Bewertungsgremien durchsetzen können. So konnte die Schickhardt-Realschule in der Vergangenheit mehrere Landessieger stellen, was bei Teilnehmerzahlen von über 30.000 allein in Württemberg durchaus zu würdigen ist. Dies macht die Schickhardt-Realschule zu einer der erfolgreichsten Schulen Württembergs in diesem Wettbewerb, was nicht nur den hohen Stellenwert der Kunstpädagogik in der Schule widerspiegelt, sondern alle stolz machen sollte, die mit der Schickhardt-Realschule in Verbindung stehen.

Die Volksbank Backnang freut sich mit der Schule und allen ihren Freunden, wünscht diesem Almanach eine gute Aufnahme im Jubiläumsjahr und hofft weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit der Schickhardt-Realschule.

Mit freundlichen Grüßen

VOLKS BANK BACKNANG eG

Sitz Backnang  
Eintragung: Amtsgericht Backnang  
Genossenschaftsregister Nr. 21  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Kurt Oinkelacker  
Vorstandsmitglied:  
Werner Göppinger, Vorsitzender  
Siegfried Wagner,  
Gerhard Zanker stv.





Ein riesiges Gemälde entstand in dieser Woche in der Schickhardt-Realschule. Janos Bella (rechts) leitete die kleinen Künstler aus mehreren Ländern an.

## Erlebnisse in der Stadt

Schülergemälde sind in der Volksbank ausgestellt

BACKNANG. Kinder und Jugendliche aus fünf Nationen gingen diese Woche gemeinsam in die Schule. Abwechslung in den Schul-Alltag brachten zahlreiche Projekte, an denen sich Finnen, Franzosen, Engländer, Ungarn und Deutsche beteiligten. Eines davon ging in der Schickhardt-Realschule über die Bühne: Janos Bella gab den Schülern Tips in Sachen Kunst. Diese setzten malerisch um, was sie in den vergangenen Tagen in Backnang erlebt hatten. Dabei entstand unter anderem ein riesiges Gemälde auf Leinwand.

Schulleiter Giselher Gruber lobte den Eifer, mit dem die kleinen Künstler bei der

Sache waren. Sie seien so engagiert gewesen, daß man sie stets um die Mittagszeit habe „heimtreiben“ müssen. Zwei Lehrer wurden eine Woche lang eigens für die Projekte freigestellt, die an der Schule abließen. Vorurteilsfrei zusammenzuarbeiten und sich auf diese Weise gegenseitig kennenzulernen bringe viel mehr als jede Sight-Seeing-Tour, meinte Gruber.

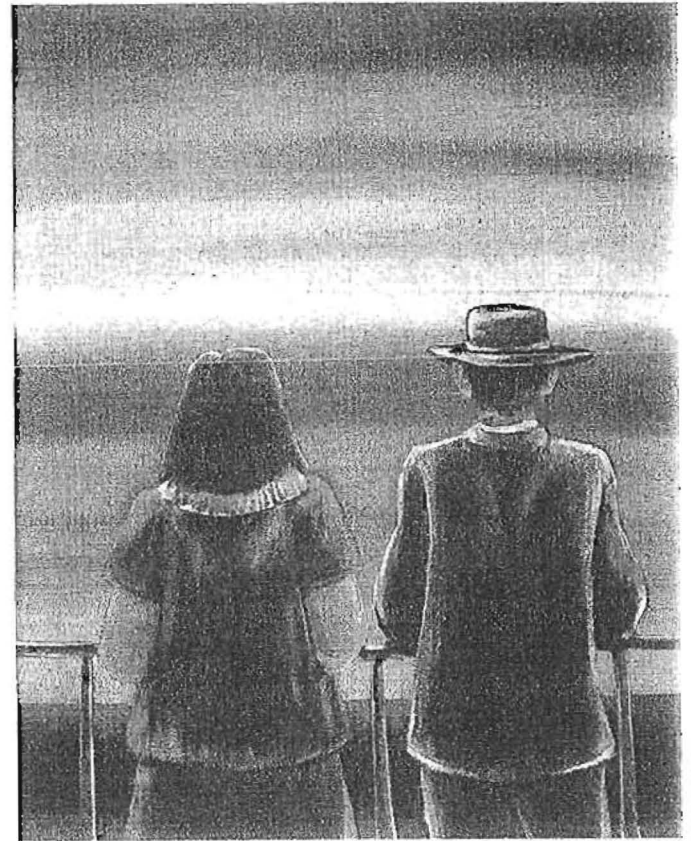
Gestern nachmittag gab's dann sogar eine richtige Vernissage in der Volksbank in der Schillerstraße. Wer einmal ganz besondere Bilder der Stadt Backnang und der hier lebenden Menschen sehen will, hat dazu noch bis 8. April Gelegenheit. ik



„Mensch und Natur“: Unter diesem Titel stellt Janos Bella im Helferhaus aus.

## Werkschau zum 70. Geburtstag

Backnang – „Janos Bella – Mensch und Natur.“ Unter diesem Titel wird am Sonntag, 22. Mai, um 11 Uhr in der Galerie im Helferhaus eine Ausstellung mit Bildern des in Backnang lebenden Malers eröffnet. Anlässlich seines 70. Geburtstages zeigt der Heimat- und Kunstverein Backnang eine Werkschau, in der der Mensch im Vordergrund steht. János Bella hat in Budapest und Stuttgart an der Akademie für Bildende Künstler bei den Professoren Henninger und Troger studiert, lebt seit 1958 in Backnang und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule. Er gründete die Maler der Baracke. Die Ausstellung endet nicht wie ursprünglich vorgesehen schon am 12. Juni, sondern erst am 24. Juli.



## Mensch und Natur Malerei

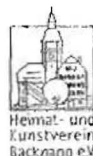
János Bella  
„Mensch und Natur“  
Malerei

Anlässlich des 70. Geburtstags zeigen wir eine Werkschau des Künstlers, die wir am Sonntag, dem 22. Mai 2005, um 11 00 Uhr eröffnen. Dazu laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung: Ernst Hövelborn  
Einführung: János Bella

Ausstellungsdauer: 22. Mai bis 18. Juni 2005

Galerie im Helferhaus, Stiftshof 8, 71522 Backnang



Öffnungszeiten  
Di. - Do. 17.00 - 19.00 Uhr  
Fr. + Sa. 17.00 - 20.00 Uhr  
Sonntag 14.00 - 19.00 Uhr

Mittwoch, 25. Mai 2005

# knang

Heikaly - Geschäftliches



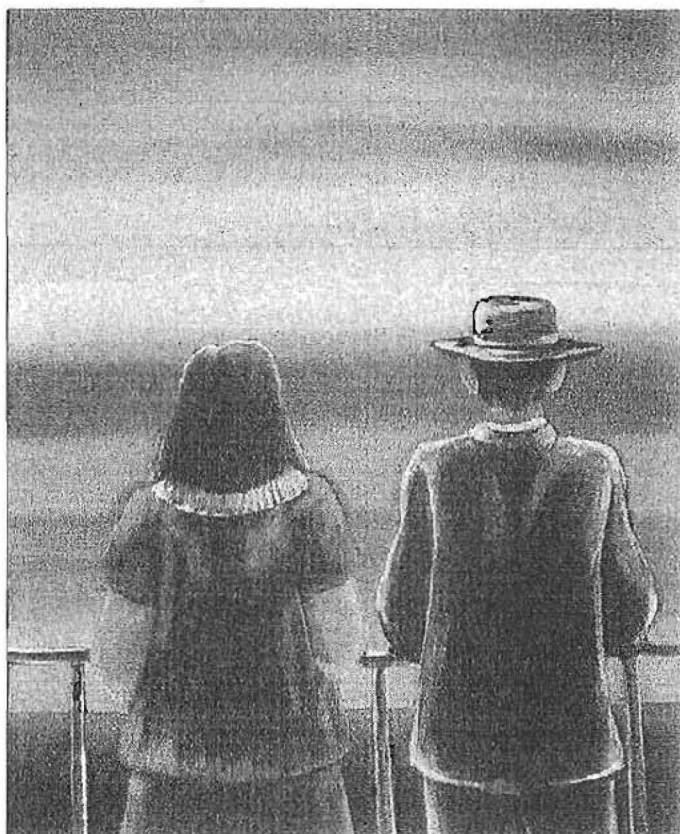
ische

en

„Me-  
ienma-  
is 1970“  
ig 29.  
r in den  
chnik-  
ilung  
chnik in  
Straße 4

nlung von  
hann, die  
rleihe der  
ng Back-  
wurde und  
ben Rech-  
niksanim-  
ie, Handel  
ig konnte  
e Ausstel-  
nengestellt  
der Reihe  
acknang“

ng ist bis  
gs von 14  
fnet. Füh-  
ppen zu-  
fnungszei-  
frage und  
ung unter  
17 00 mög-



## Janos Bella: Mensch und Natur

Anlässlich des 70. Geburtstages von Janos Bella zeigt der Heimat- und Kunstverein Backnang im Helferhaus eine Werkschau, in der immer der Mensch im Vordergrund steht. In seinen neuesten Bildern ist die Landschaft auf minimale Merkmale reduziert, der Mensch schaut im Still der Romantik in das Bild hinein, vom Künstler als Darstellung von Seelenlandschaften verstanden. Janos Bella hat in Budapest und Stuttgart an der Akademie für Bildende Künstler bei den Professoren Henninger und Tröger studiert, lebt seit 1958 in Backnang und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule. Er gründete die Künstlergruppe „Maler der Baracke“ und ist mit zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und Ungarn einem breiten Publikum bekannt geworden. Die Ausstellung geht bis 24. Juli und ist Dienstag bis Donnerstag, von 17 bis 19 Uhr, Freitag und Samstag, 17 bis 20 Uhr und Sonntag, von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

ch  
en



# KULTUR AUS STADT UND KREIS

Jahresprogramm des Kunstvereins Aspach ist erschienen – Kursangebot erweitert

## Künstler lehren Malen und Zeichnen

Aspach (pm) – Das Jahresprogramm des Kunstvereins Aspach ist erschienen. Die traditionellen Kurse mit den freischaffenden Künstlern und Bildhauern Dieter Gungl aus Aspach mit Steingusstechnik, Udo Buffler aus Marburg mit Steinbearbeitung und Gregor Oehmann aus Aspach mit Holzschnitt werden im Atelier Kapelle in Allmersbach am Weinberg angeboten.

Neu ist der Standort Backnanger Straße 3 in Großaspach, ehemals Gasthaus zum Löwen, mit der Kinderkunstwerkstatt unter Leitung von Gregor Oehmann und der designierten Sozialpädagogin Margit Jung. Am selben Ort wird ein Wochenendkurs in Aktzeichnen mit Modell unter Leitung von Gregor Oehmann angeboten.

Die ersten Kurse in Malerei und Zeichnen im Atelier Kapelle beginnen bereits am Mittwoch, 21. Februar. Sie werden von dem freischaffenden Künstler und Kunstlehrer János Bella geleitet. Die Kurstermine Malen sind mittwochs von 19 bis 21 Uhr für Fortgeschrittene und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr für Anfänger. Die Kursgebühr beträgt 93 Euro, Mitglieder bezahlen 74 Euro. Anmeldungen bei Gisela Rapp unter der Nummer 0 71 91 / 6 29 24 oder per E-Mail an fotogil@gmx.de.



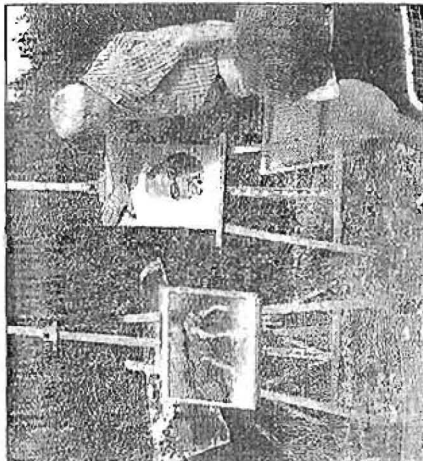
Malen in der Kapelle: Das Kursprogramm in Aspach geht in eine neue Runde. Foto: privat

Das Gesamtprogramm des Kunstvereins liegt in der Gemeindebücherei in Großaspach und in der Stadtbücherei Backnang

aus. Es kann auch über E-Mail an kunstverein-aspach@web.de oder telefonisch unter 0 71 91 / 6 29 24 angefordert werden.

## Kunstverein Aspach 2008

Nummer 282



Bildbesprechung mit Dozent János Bella: Im Garten der Atelierkapelle in Allmersbach am Weinberg. Foto: privat

### Erste Ausstellung Art Capella

Aspach – Die erste Ausstellung der Art Capella, der Maler des Kunstvereins Aspach im Rathaus in Großaspach, findet vom 9. Dezember bis 6. Januar statt. Die Gruppe, die sich in der Atelierkapelle in Allmersbach am Weinberg trifft, setzt sich aus Mitgliedern des Kunstvereins und Gästen zusammen. Die Leitung hat János Bella. Es stellen aus: Ingrid Dürr, Annette Ehmann, Matthias Fischer, Josef Glöckler, Gerda Handel, Gisela Rapp, Anni Richter, Hilde Schöffler, Lisa Schwammle, Ingrid Umhau, Annegret Weller und Bernd Zaiser. Die Öffnungszeiten der Ausstellung: Am Samstag, 9. Dezember, während des Weihnachtsmarktes in Aspach von 13 bis 18 Uhr, an den Sonntagen 10 und 17. Dezember jeweils von 14.30 bis 17 Uhr sowie montags bis freitags von 8.30 bis 12 Uhr und mittwochs von 8.30 bis 18 Uhr.

## János Bella

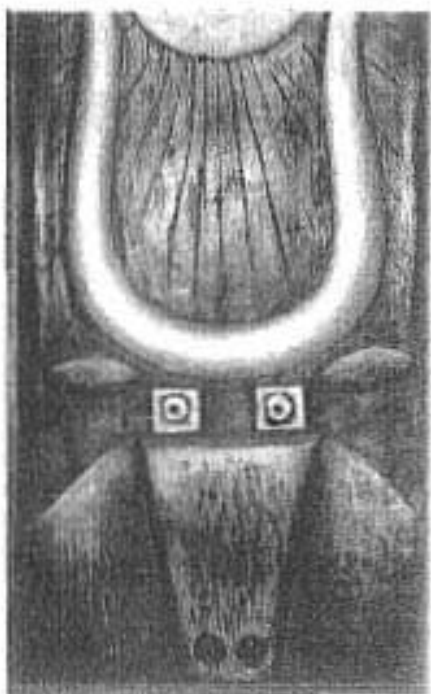
Menschen - Wege - Natur - Ein alltäglicher Diskurs

"Man muss das innere Auge auch öffnen und Visionen und Träume wahrnehmen, damit die Welt bereichert wird. Müsste man aber die Träume allein ertragen, würde man verzweifeln", sagte János Bella anlässlich einer Werkschau zu seinem 70sten Geburtstag in der Galerie im Helferhaus. Der gebürtige Ungar hält viel von den romantischen Malern. Für ihn sind sie Grenzüberschreiter, die auch die alltäglichen Abhängigkeiten hinter sich lassen können, ohne dabei jedoch die Bodenhaftung zu verlieren. Da schimmert auch Goethes Satz vom Menschen als zugleich denkendes und empfindendes Wesen durch. Natur ist für Bella eine unbestrittene Lehrmeisterin. Natur allerdings im 21. Jahrhundert ist längst durch menschliche Eingriffe zu einem Wunscharéal für nachvollziehbare Wildheit geworden. Denn der Wald ist gepflegter, die Wiese eine gut gedüngte. Hier spazieren Menschen auf gebahnten Wegen, voller Acht darauf, das diese nicht von der Natur wieder überwuchert werden. Und manchmal verlassen sie auch diese Wege und begegnen dann Unvorhersehbarem. In diesem Sinne sind Bellas Arbeiten Konversationsstücke über das angespannte Verhältnis Mensch und Natur.

János Bella wurde 1935 in Endröd / Ungarn geboren. Und weil der Junge in Vaters Schuhmacherwerkstatt ständig am Zeichnen war und sein Talent bewies, kam er 1949 nach Budapest auf das einzige Kunstgymnasium des Landes. In Ungarns Hauptstadt begann er dann 1955 sein Studium an der Kunstgewerbeschule. Wurde aber wegen seiner politischen Aktivitäten im Jahr darauf bereits von der Schule ausgeschlossen. 1956 flüchtete er über Österreich nach Deutschland. 1957 bekam er einen Studienplatz an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Im Jahr darauf heiratete er eine Backnangerin und wurde hier ansässig. 1974 dann bekam er die Stelle eines Zeichenlehrers an der Schickhardt - Realschule. Nicht genug des Schulunterrichts, gab er auch noch Kurse an der Volkshochschule. Aus einem dieser Kurse heraus wurde 1977 die Gruppe „Maler der Baracke“ gegründet.

1989 dann hatte er seine erste Ausstellung in Ungarn. „Und er erkennt, das seine Heimat zwar Endröd ist, sein zu Hause aber Backnang geworden ist.“ so Werner Drautz, vom Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal, anlässlich einer Ausstellung in Weissach im Tal. János Bella gibt heute immer noch Kurse und liest an manchen Abenden aus seinen Gedichtbänden.

*Wir, in Backnang und Umgebung*



## Mensch und Natur – Themen des aus Ungarn stammenden Malers János Bella

Ausstellung zum 70. Geburtstag des Künstlers in Backnang

Anlässlich des 70. Geburtstags des aus Ungarn stammenden Künstlers János Bella zeigt die Galerie im Helferhaus in Backnang bis 24. Juli eine Ausstellung seiner Werke. Geboren wurde János Bella 1935 in Endröd im Südosten Ungarns als Sohn eines Schuhmachers. Schon in seiner Kinderzeit erprobte er sich zeichnerisch. So war es nur folgerichtig, dass er ab 1949 das Kunstgymnasium in Budapest besuchte. 1955 ging er an die Hochschule für Kunstgewerbe in Budapest. Diese relegierte ihn im Folgejahr wegen politischer Unzuverlässigkeit. 1956 floh er über Österreich nach Deutschland und gelangte nach Tübingen. 1957 nahm ihn die Staatliche Akademie der Künste in Stuttgart auf. Zu seinen Lehrern dort gehörten die Professoren Henninger und Tiöges. Danach fand er eine Stelle als Theatermaler bei den Württembergischen Staatstheatern in Stuttgart. Von 1974 bis zu seiner Pensionierung unterrichtete er als Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule in Backnang. Aus einem von ihm abgehaltenen Malkurs an der Volkshochschule ging 1977 die Künstlergruppe »Maler der Baracke« hervor, benannt nach dem Ateliergebäude im Hof der Pestalozzischule, die er über lange Jahre künstlerisch betreute.

Er selbst hat seine Malerei einmal wie folgt charakterisiert: »Im Mittelpunkt meines künstlerischen Interesses steht der Mensch. Es gibt nichts widersprüchlicheres als ihn; doch gerade dieser Widerspruch drängt mich, die Gegensätze in

Einklang zu bringen, im Chaos Gleichgewicht, Harmonie zu schaffen – ob und wie weit hier meine Bemühung gegenständlich oder abstrakt ist, kann nicht mehr von Bedeutung sein.«

73 Bilder aus neuerer Zeit zeigt die Ausstellung im Backnanger Helferhaus. Gemeinsames Thema fast aller Bilder ist der Mensch vor einer nicht genau zu definierenden Natur. In einer ganzen Reihe von Bildern blickt der Mensch sogar nach hinten in die Natur, ist also selbst nur mit seiner Rückseite zu sehen. János Bella gibt selbst zu, dass dieses Motiv ein Zitat von Caspar David Friedrich darstellt. Das Thema des In-das-Bild-Schauens ist aber bei Bella viel wichtiger als bei Friedrich, wo der Mensch zumeist in einer großartigen Landschaftskulisse fast nicht zu erkennen ist. Bei Bella steht der Mensch im Mittelpunkt. Nur ganz wenige Bilder sind menschenlos.

Auch Jahre nach seiner Flucht in den Westen sind Motive der ungarischen großen Tiefebene ein wichtiges Thema seiner Bilder. Stier, Hirte, Ziehbrunnen, weite Ebene ziehen sich als immer wiederkehrende Eindrücke durch sein Werk. »Begeg-



Hirtenjunge, Gemälde von János Bella

nung am Ziehbrunnen« ist ein solches Bild. Der »Hirtenjunge« vermittelt deutlich, dass es Bella dabei nicht um kitschige Pusztaromantik geht. Die Puszta ist zu einer grünen Fläche reduziert, kaum Landschaft zu erkennen und schon nicht zu identifizieren. Mit starken Konturen markant gezeichnet nehmen der Vordergrund ein Stier und ein nur mit einer Hose bekleideter Hirte ein

## Eine europäische Kulturlandschaft

Ausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm



Begegnung am Ziehbrunnen, Gemälde von János Bella

Fotos: KJ

Die Kulturlandschaft Rumäniens ist geprägt vom jahrhundertelangen Zusammenleben der rumänischen Mehrheitsbevölkerung, sowie der ungarischen und der deutschen Minderheit. Deren wechselseitige Beziehung schuf ein vielfältiges kulturelles Erbe, das in Europa kaum bekannt ist. Die Entstehung des rumänischen Volkes ist auf das Zusammentreffen der römischen Eroberer mit der einheimischen dakischen Bevölkerung, zu Beginn des 2. Jahrhunderts nach Christus zurückzuführen.

Die Anfänge des rumänischen Staates reichen aber bis in das Mittelalter. Vom 11. bis zum 19. Jahrhundert lebten die Rumänen in den zwei Fürstentümern Walachei und Moldau und in Siebenbürgen. 1859 vereinigten sich die Moldau und die Walachei, gaben sich 1862 den Namen Rumänien und wählten aus dem Haus Hohenzollern-Sigmaringen einen König. Die

junge Monarchie erlangte 1878 ihre Unabhängigkeit. Am Ende des Ersten Weltkrieges vereinigten sich Siebenbürgen, das Banat, die Bukowina und Bessarabien mit Rumänien.

Die Ausstellung im donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm zeigt hervorragende Beispiele von Baukunst, Geschichte und Kultur und macht mit der wunderschönen Landschaft Rumäniens bekannt. Das hier entstandene Kulturerbe geht historisch zu Mitteleuropa. Ausgewählte Denkmäler wie die bemalten Kirchen in Bukowina, die Kirchenburgen in Siebenbürgen oder das Weltnaturerbe Donaudelta dokumentieren dies. Nach den politischen Veränderungen der jüngeren Vergangenheit ist das Land auf dem Weg, die Europäische Union. Die Ausstellung möchte dazu beitragen, die Öffentlichkeit für das kulturelle Erbe des zukünftigen EU-Partners zu interessieren.



2008

TIPP



„Reale und imaginäre Bilder“

Steinheim (red). „Reale und imaginäre Bilder“ heißt die Gemeinschaftsausstellung von Gisela Rapp und János Bella aus Backnang. Die Vernissage findet am Sonntag, 13. Mai, 11 Uhr, im Museum für Kloster- und Stadtgeschichte statt.

foto: Veranstalter

Die Fotografin und der Maler

Morgen Ausstellungseröffnung im Klostermuseum

STEINHEIM

(red) – Die Backnanger Künstler Gisela Rapp und János Bella stellen von morgen an im Museum für Kloster- und Stadtgeschichte aus.

Die Vernissage beginnt um 11 Uhr, die stellvertretende Bürgermeisterin Renate Eggers spricht einleitende Worte.

Gisela Rapp ist Gründungsmitglied des Kunstvereins Aspach. Neben der Bildhauerei und der Malerei hat sie ihre Liebe für die Fotografie entdeckt und ist in dieser Sparte mehrfache Preisträgerin verschiedener Wettbewer-

be. János Bella stammt aus Ungarn, besuchte Kunstgymnasium und Kunstgewerbeschule in Budapest, die pädagogische Hochschule in Szeget sowie die Kunstakademie in Stuttgart. Er war unter anderem Theatermaler am Staatstheater Stuttgart, Kursleiter und langjähriger künstlerischer Leiter der Gruppe „Maler der Baracke BK“, Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule in Backnang. Derzeit leitet er die Malergruppe „Art Capella“ beim Kunstverein Aspach.

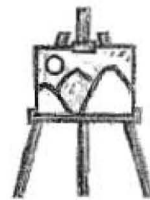
Die Ausstellung im Museum ist bis zum 3. Juni zu sehen, und zwar jeweils sonn- und feiertags von 11 bis 16 Uhr.



Bella János az Aspachi művészeti egyesületben  
 portrét festést oktat  
 Aspacher Kunstverein 2008

### AUSSTELLUNG ART CAPELLA

Kursteilnehmer des  
 Kunstvereins  
 Aspach zeigen ihre Bilder  
 im Rathaus Aspach.  
 Schirmherr:  
 Herr Kirschbaum



Eröffnung:

Samstag 6. Dezember 2008 - 16 Uhr

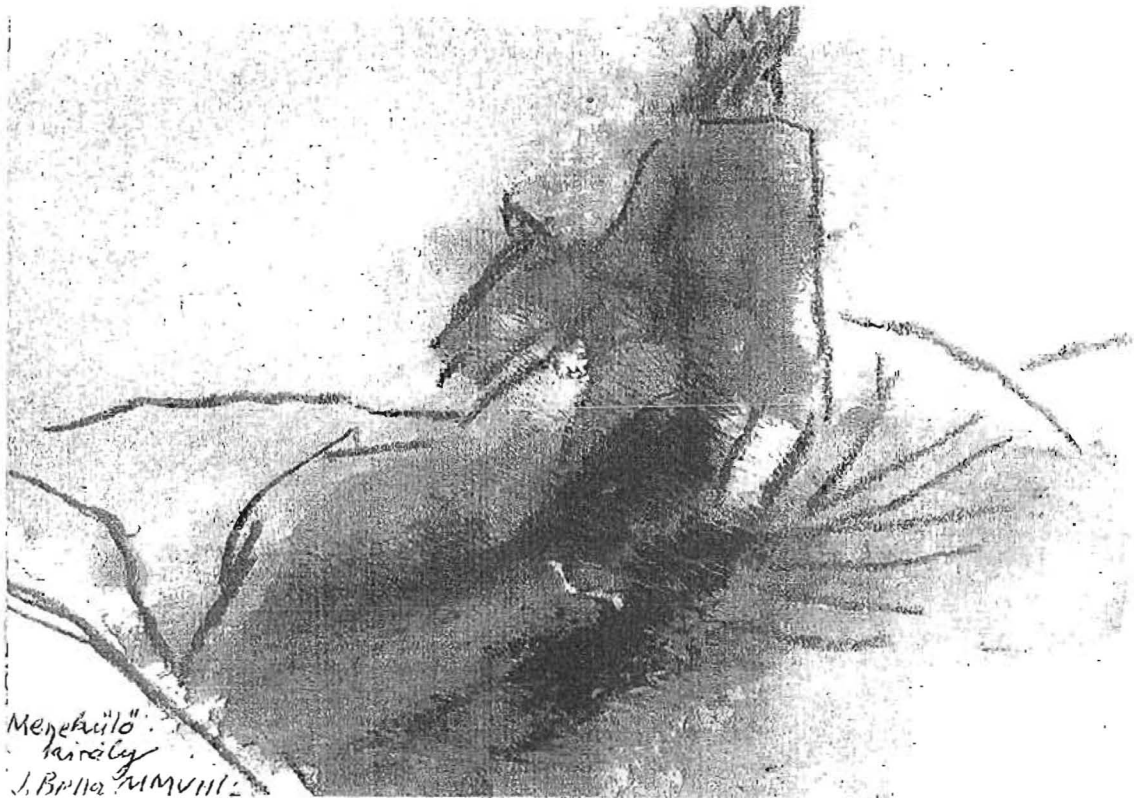
Ausstellungsdauer:

6. Dezember 08 bis 6. Januar 09

Die Aussteller der beiden Kurse:

Matthias Fischer	Ingrid Dürr
Leo Kress	Josef Glöckler
Gisela Rapp	Vera Heyer
Anni Richter	Karin Müller
Hilde Schöffler	Dorothea Schwertzel
Liisa Schwämmle	Ingrid Thomas

Kursleiter: János Bella



Einladung zur Ausstellungseröffnung

# -Traumbilder-

Malerei von JÁNOS BELLA

Sonntag, 22. März 2009, 11 Uhr  
in der Galerie im Biomarkt  
Hofgut Hagenbach, Backnang

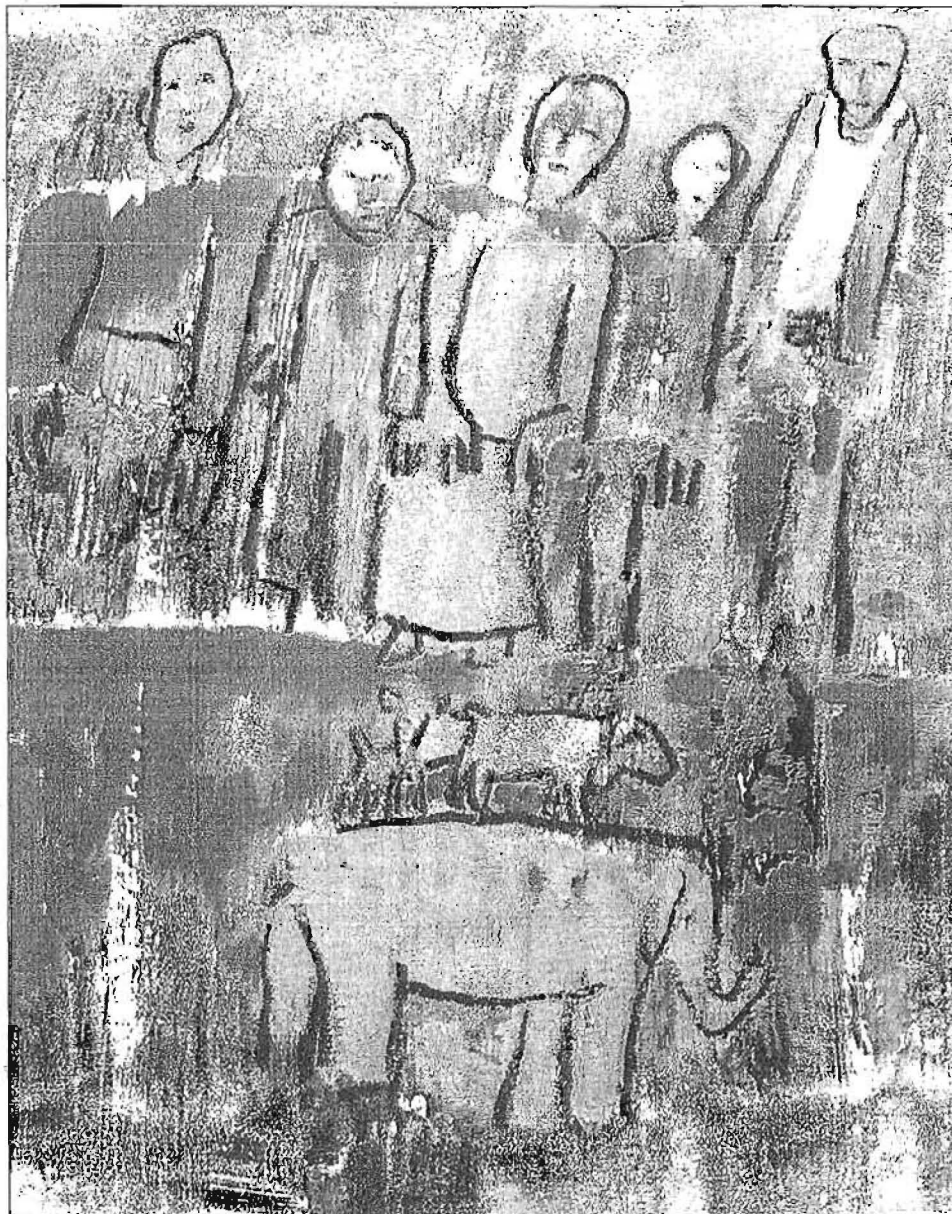
Begrüßung: Mathias Wurche

Einführung: János Bella

Ausstellungsdauer: bis 11. April 2009 während der Geschäftszeit







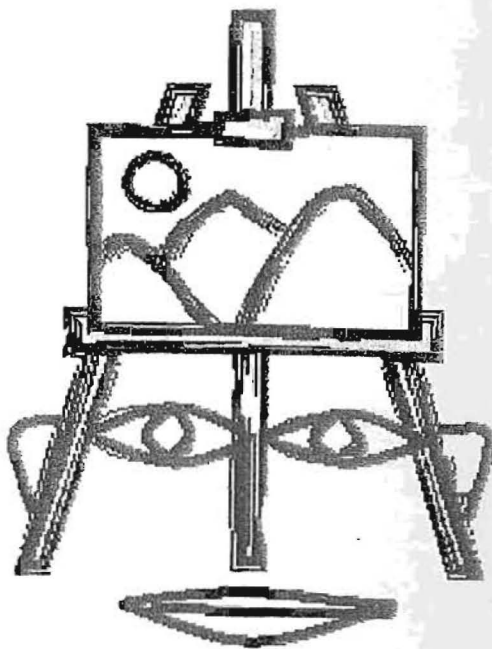
## Neue Traumbilder und Bekanntes von Janos Bella

Backnang (lk) - Zwei Facetten seines Schaffens zeigt Janos Bella in der Ausstellung im Biomarkt Hofgut Hagenbach: „Bei meinen älteren Bildern waren die Motive von der optisch-erfassbaren realen Welt übernommen und in eine romantisch-symbolische Vorstellung eingeordnet, bei den neueren Bildern erinnern die Motive an die reale Welt oder weisen oft nur strichweise auf sie hin“, sagt der Künstler dazu. Im ei-

nen Fall ist das bewusste kompositorische Vorhaben vordergründig, im anderen wird die Entstehung des Bildes nach Lust und Laune dem Zufall überlassen - „Traumbilder“ nennt Bella diese Arbeiten, weil sie spontan, mühelos und unbewusst entstanden sind wie Träume. Träume, die rätselhaft sind und zur Deutung oft eines langen Prozesses bedürfen. Die Ausstellung ist bis 11. April zu sehen. Foto: E. Layher

2009 März

## Einladung



## Ausstellung Volkshochschule Backnang

### AUSSTELLUNG in der VOLKSHOCHSCHULE BACKNANG

Die **VHS - Maler Backnang**  
**Kurs 002**

zeigen Ihre Bilder.

**Begrüßung:** Monika Eckert, Leiterin der VHS

**Einführung:** Janos Bella, Kursleiter

**Musikbegleitung:** Angela Körner, Gesang  
Burkhardt Wörnle, Vibraphon

## Eröffnung

**SAMSTAG, 23. Jan. 2010 um 17.00 Uhr**  
in der

**Cafeteria der Volkshochschule Backnang**  
**Etzwiesenberg 11**

Es stellen aus:

Dürr, Ingrid (Aspach)	Mauch, Lieselotte
Glöckler, Joseph	Maurer, Maria
Haag, Anna	Müller, Karin
Heyer, Vera	Röhrlé, Gerda
Idler, Siegrid	Thomas, Ingrid
Schwertzel-Thoma, Dorothea	

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 8.00-12.00, 14.00-18.00 Uhr

## VHS-Maler laden zur Ausstellung ein

**BACKNANG.** Die VHS-Maler „Kurs 002“ präsentieren ab 23. Januar Ihre Arbeiten in der Volkshochschule.

Vielfältig ist die Ausstellung der Gruppe „Kurs 002“: Verschiedene Drucktechniken, Zeichnungen, Malereien sind zu sehen. Seit zwei Semestern treffen sich die Teilnehmer des Kurses wöchentlich, um Grundkenntnisse der Zentralperspektive, Farbenlehre und grafische und malerische Techniken zu erlernen: Naturstudien, Zeichnen und Malen nach Modell sowie freie, gegenstandslose Stimmungsbilder und die Interpretation von Werken bekannter Künstler stehen auf dem Kursplan. Zudem werden dort Arbeiten vorbereitet, die dann im Zeichensaal der Schickardt-Realschule gedruckt werden. Kursleiter Janos Bella begleitet, macht Vorschläge, gibt Ratschläge und demonstriert, mit welchen Zutaten Öl- und Eitempera-Farben selbst hergestellt werden können, um damit spontan à la prima oder in Lasurtechniken der alten Meister zu malen. Die Aussteller: Ingrid Dürr, Josef Glöckler, Anna Haag, Vera Heyer, Siegrid Idler, Lieselotte Mauch, Brigitte-Maria Maurer, Karin Müller, Gerda Röhrlé, Dorothea Schwertzel, Ingrid Thomas. Die Vernissage ist am Samstag, 23. Januar, um 17 Uhr im Haus der Volkshochschule, Etzwiesenberg 11. Es sprechen VHS-Leiterin Monika Eckert und Kursleiter Janos Bella. Die musikalische Umrahmung übernehmen Angela Körner und Burkhardt Wörnle (Gesang und Vibrafon).

A205002 002  
Zeichnen und Malen für Fortgeschrittene

Janos Bella

12 mal dienstags, 9.30 - 11.30 Uhr

ab 06.10.09

VHS-Haus, Raum 11

€ 77,00, Schüler € 58,-

Maximal: 12 Teilnehmer/-innen

Kursinhalt:

- Umgang mit zeichnerischen und malerischen Mitteln: lavierte Tusche, Stahlfeder, Linolschnitt, Monotypie, Eitempera, Acryl, Ölfarbe,
- Stillleben, Landschaft, Portrait, Akt, Figürliche und abstrakte Kompositionen, Bildbesprechungen,
- Kaltnadelradierung.